



INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2018	3
Bilanz zum 31.12.2018.....	3
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018	5
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 DER STRABAG SE, VILLACH	6
I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften	6
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	6
III. Erläuterungen zur Bilanz	8
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	10
V. Ergänzende Angaben	10
Anlagenspiegel zum 31.12.2018 (Anlage 1 zum Anhang).....	12
Beteiligungsgesellschaften (mindestens 20,00 % Anteilsbesitz) (Anlage 2 zum Anhang).....	14
Organe der Gesellschaft (Anlage 3 zum Anhang)	16
KONZERNLAGEBERICHT	17
Wichtige Ereignisse.....	17
Länderbericht.....	25
Auftragsbestand.....	41
Ertragslage.....	42
Vermögens- und Finanzlage	44
Investitionen	46
Finanzierung/Treasury.....	46
Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)	49
Segmentbericht.....	51
Risikomanagement	59
Forschung und Entwicklung	65
Website Corporate Governance-Bericht.....	66
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB	66
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen.....	67
Ausblick	68
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	68
BESTÄTIGUNGSVERMERK	69

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2018

Bilanz zum 31.12.2018

Aktiva	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.055.293,52	981
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.558.859.447,27	2.558.390
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	22.965
3. Beteiligungen	25.401.039,23	22.012
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	90.476.606,16	89.610
5. Sonstige Ausleihungen	21.255,09	21
	2.674.758.347,75	2.692.998
	2.675.813.641,27	2.693.978
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.882,16	12
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	767.711.422,07	937.127
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	250.000.000,00	250.000
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.312.724,65	15.978
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	2.193.570,13	4.070
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	32.657.620,52	29.308
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	23.956.000,00	23.056
	809.714.649,40	982.426
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	118.014,79	81
	809.832.664,19	982.508
C. Rechnungsabgrenzungsposten	838.942,00	1.433
D. Aktive latente Steuern	5.526.163,00	4.909
Gesamt	3.492.011.410,46	3.682.828

Passiva	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	110.000.000,00	110.000
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-7.400.000,00	-7.400
	<u>102.600.000,00</u>	<u>102.600</u>
II. Kapitalrücklagen (gebundene)	2.152.047.129,96	2.152.047
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	478.249.596,81	500.432
	478.322.269,64	500.505
IV. Rücklage für eigene Anteile	7.400.000,00	7.400
V. Bilanzgewinn	143.000.000,00	143.000
<i>davon Gewinnvortrag</i>	9.620.000,00	7.030
	2.883.369.399,60	2.905.552
B. Rückstellungen:		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	393
2. Steuerrückstellungen	615.000,00	615
3. Sonstige Rückstellungen	28.645.700,00	29.131
	29.260.700,00	30.139
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	500.000.000,00	675.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	100.000.000,00	175.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	400.000.000,00	500.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.500.000,00	18.500
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	18.500.000,00	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	18.500
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.053.971,60	1.168
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	1.053.971,60	1.168
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.917.093,82	35.398
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	19.917.093,82	35.398
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.293.738,34	300
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	27.293.738,34	300
6. Sonstige Verbindlichkeiten	12.616.507,10	16.771
<i>davon aus Steuern</i>	1.265.602,67	1.303
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	19.703,76	19
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	12.616.507,10	16.771
	579.381.310,86	747.137
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	179.381.310,86	228.637
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	400.000.000,00	518.500
Gesamt	3.492.011.410,46	3.682.828

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

	2018	2017
	€	T€
1. Umsatzerlöse	63.530.379,76	62.741
2. Sonstige betriebliche Erträge (Übrige)	618.682,38	1.127
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-54.580,22	-64
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.065.868,54	-16.365
	-17.120.448,76	-16.429
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-8.581.985,12	-8.118
b) Soziale Aufwendungen	-717.351,00	-692
<i>davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen</i>	-148.821,64	-80
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-375.960,44	-360
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-192.568,92	-252
	-9.299.336,12	-8.809
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-29.533,65	-18
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-113.609,19	-711
b) Übrige	-17.523.524,95	-16.910
	-17.637.134,14	-17.621
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	20.062.609,47	20.991
8. Erträge aus Beteiligungen	86.505.943,27	25.192
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	84.886.727,41	22.585
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.662.939,18	36.792
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	23.872.244,47	30.857
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	243.353,00	4.163
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:		
a) <i>Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen</i>	-3.542.000,00	-39.572
b) <i>sonstige Abschreibungen</i>	-308.434,60	-156
c) <i>sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>	-10.604,71	-3
d) <i>Übrige</i>	-2.250.001,00	-1.500
	-6.111.040,31	-41.231
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.946.549,83	-26.616
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	0,00	4
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	93.354.645,31	-1.700
14. Ergebnis vor Steuern	113.417.254,78	19.291
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.219.679,71	-1.461
<i>davon Ertragsteuern</i>	-952.947,12	-1.089
<i>davon Steuerumlage</i>	-1.883.702,59	-2.728
<i>davon latente Steuern</i>	616.970,00	2.355
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	111.197.575,07	17.830
17. Auflösung von Gewinnrücklagen	22.182.424,93	118.140
18. Jahresgewinn	133.380.000,00	135.970
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.620.000,00	7.030
20. Bilanzgewinn	143.000.000,00	143.000

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 DER STRABAG SE, VILLACH

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2018 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2018 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Jahre	
	von	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 400,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Zeitwert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25% gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die sich bei der Umstellung zum 1.1.2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 (34) UGB auf fünf Jahre verteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Abfertigungsrückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden im Vorjahr nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,6 % und eines Pensionseintrittsalters von 62 Jahren ermittelt.

Der Rechnungszinssatz für Abfertigungsrückstellungen wurde im Vorjahr aus dem 10-jährigen Durchschnittszinssatz entsprechend der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank abzüglich geplanter Gehaltserhöhungen von 2 % abgeleitet.

Die Zinsaufwendungen betreffend Abfertigungsrückstellungen sowie die Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes wurden im Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

Von den Ausleihungen ist ein Betrag von € 4.408.000,00 (Vorjahr: T€ 27.373) innerhalb des nächsten Jahres fällig.

Im Geschäftsjahr wurden langfristige Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, vom Finanzumlaufvermögen in das Finanzanlagevermögen umgegliedert.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Cash-Clearing, Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzernumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von € 469.392,69 (Vorjahr: T€ 608) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
Sachanlagen	3.950,00	-1
Finanzanlagevermögen	1.386.667,00	1.733
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	56.117.065,00	79.475
Rückstellungen	18.550.000,00	19.393
Verbindlichkeiten	664.571,00	963
Gesamt	76.722.253,00	101.563
daraus resultierende latente Steuern zum 31.12. (25 %)	19.180.563,00	25.391

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	€	T€
Stand am 1.1.	4.909.193,00	2.554
Verteilung gemäß § 906 (34) UGB	6.827.200,00	6.827
Erfolgswirksame Veränderung	-6.210.230,00	-4.472
Stand am 31.12.	5.526.163,00	4.909

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000,00 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den laufenden Verrechnungsverkehr sowie Verrechnungen aus Steuerumlagen.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von € 10.612.238,78 (Vorjahr: T€ 15.497) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
Bürgschaften	52.775.836,46	36.228
Patronatserklärungen	60.062.565,00	28.173
Gesamt	112.838.401,46	64.401
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	66.840.052,00	32.558

Die Gesellschaft hat zugunsten der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, eine unbefristete Garantieerklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet, den Verpflichtungen, aus den von der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgeschlossenen Finanztermingeschäften, im Bedarfsfall nachzukommen.

Für Bauvorhaben von verbundenen Unternehmen bestehen Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 654.091.573,11 (Vorjahr: T€ 494.993).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2019 eine Verpflichtung von € 7.281.421,44 (Vorjahr: T€ 7.141). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 36.407.107,20 (Vorjahr: T€ 35.706).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

	2018	2017
	€	T€
Inland	32.847.287,26	29.156
Ausland	30.683.092,50	33.585
Gesamt	63.530.379,76	62.741

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

PERSONALAUFWAND

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Der Abfertigungsaufwand betrifft zur Gänze die Mitglieder des Vorstands.

Im Abfertigungsaufwand sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von € 68.444,64 (Vorjahr: T€ 65) enthalten.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2018 T€ 7.163 (Vorjahr: T€ 6.773).

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2018 € 162.000,00 (Vorjahr: T€ 162).¹

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

V. Ergänzende Angaben

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

¹ Die Zahlen weichen von den im Vorjahr veröffentlichten Werten ab, da die Vergütungen von der Hauptversammlung am 15.6.2018 rückwirkend geändert wurden.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 1,30 je Aktie für das Geschäftsjahr 2018 auszuschütten.

ANGABEN ZU ORGANEN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 d AktG für das Geschäftsjahr 2018.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 691 (Vorjahr: T€ 689), wovon T€ 61 (Vorjahr: T€ 60) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 618 (Vorjahr: T€ 562) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 12 (Vorjahr: T€ 67) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 17 (Vorjahr: T€ 30) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 5.4.2019

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel



Mag. Christian Harder



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Anlagenspiegel zum 31.12.2018

€	Stand am 1.1.2018	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2018
		Zugänge	Umbuchungen ¹	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.213.056,14	104.109,40	0,00	391,10	1.316.774,44
	1.213.056,14	104.109,40	0,00	391,10	1.316.774,44
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.741.109.521,11	4.012.000,00	0,00	125,00	2.745.121.396,11
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22.965.000,00	0,00	0,00	22.965.000,00	0,00
3. Beteiligungen	34.733.758,14	3.697.390,96	0,00	1,00	38.431.148,10
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	89.610.152,59	7.187.486,85	3.756.066,72	10.077.100,00	90.476.606,16
5. Sonstige Ausleihungen	20.724,77	530,32	0,00	0,00	21.255,09
	2.888.439.156,61	14.897.408,13	3.756.066,72	33.042.226,00	2.874.050.405,46
Gesamt	2.889.652.212,75	15.001.517,53	3.756.066,72	33.042.617,10	2.875.367.179,90

1 Umgliederung vom Finanzumlaufvermögen in das Finanzanlagevermögen

Stand am 1.1.2018	kumulierte Abschreibungen		Stand am 31.12.2018	Nettobuchwerte	
	Zugänge	Abgänge		Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017
232.338,37	29.533,65	391,10	261.480,92	1.055.293,52	980.717,77
232.338,37	29.533,65	391,10	261.480,92	1.055.293,52	980.717,77
182.719.948,84	3.542.000,00	0,00	186.261.948,84	2.558.859.447,27	2.558.389.572,27
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.965.000,00
12.721.674,27	308.434,60	0,00	13.030.108,87	25.401.039,23	22.012.083,87
0,00	0,00	0,00	0,00	90.476.606,16	89.610.152,59
0,00	0,00	0,00	0,00	21.255,09	20.724,77
195.441.623,11	3.850.434,60	0,00	199.292.057,71	2.674.758.347,75	2.692.997.533,50
195.673.961,48	3.879.968,25	391,10	199.553.538,63	2.675.813.641,27	2.693.978.251,27

Beteiligungsgesellschaften (mindestens 20,00 % Anteilsbesitz)

Name und Sitz T€	Prozentsatz der Beteiligung	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹	Ergebnis ²
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	100,00	2.891	2.812
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	100,00	306.592	26.232
"Strabag Azerbaijan" L.L.C., Baku	100,00	-2.865	871
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.670	1.359
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	6.187	645
Bau Holding Beteiligungs GmbH (vormals: Bau Holding Beteiligungs AG), Spittal an der Drau	65,00	1.158.985	109.710
BHG Bitumen d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	0	-4
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	2.777	361
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	4	-1
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	15	13
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o. , Zagreb	100,00	57	34
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	316	253
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	76	14
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	83	-22
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	284	47
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	83	25
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	40	14
CML CONSTRUCTION SERVICES SRL, Bukarest	100,00	33	9
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	212	27
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	173	-76
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-7.436	-805
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	6.878	331
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	10.142	1
Facility Management Holding RF GmbH, Wien	100,00	6	3
FLOGOPIT d.o.o. BEOGRAD, Novi Beograd	100,00	-245	27
Karlovarske silnice, a.s., Ceske Budejovice	100,00	2.550	6
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	100,00	1.693	269
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-27 ³	-3 ³
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	51,00	483 ³	284 ³
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	5.005	1.779
OOO "CML", Moskau	100,00	341	48
Protteolith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	52,00	-890	1.572
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWI W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00	4	4
SAT REABILITARE RECICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	959	-221
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	330	241
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.074	369
SAT Ukraine, Brovary	100,00	3.299 ³	951 ³
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	-40	-7
STRABAG A/S, Aarhus	100,00	-19	-31
STRABAG AG, Schlieren	100,00	19.767	-5.674
STRABAG AG, Köln	100,00	1.140.179	47.625
STRABAG Infrastruktur Development, Moskau	100,00	138	60
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	167	-209
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag	100,00	3.407	-350
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	209.652	40.629
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-568 ³	-74 ³
STRABAG Sh.p.k., Tirana	100,00	4	4
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	3.273	-177
TOO STRABAG Kasachstan, Astana	100,00	-2.873 ³	-341 ³
TPA GmbH, Köln	100,00	501	-11
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-8.968	-4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2017

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz T€	Prozentsatz der Beteiligung	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹	Ergebnis ²
Beteiligungen:			
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
DYWIDAG Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,00	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
MOSER & CO. S.R.L., Brunico	50,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Wien	50,00	4	4
SIRIUS Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in Liquidation, Wien	42,50	4	4
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2017

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)
Mag. Christian Harder
Dipl.-Ing. Dr. Peter Kramer
Mag. Hannes Truntschnig (bis zum 31.12.2018)
Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl (seit 1.1.2019)

Aufsichtsrat:

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)
Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Hannes Bogner (bis zum 15.6.2018)
Dr. Andreas Brandstetter (seit 15.6.2018)
Thomas Bull
Mag. Kerstin Gelbmann
Dr. Oleg G. Kotkov (seit 15.6.2018)
William R. Spiegelberger (bis zum 15.6.2018)

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)
Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)
Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)
Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)
Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR

STRABAG-Tochter ZÜBLIN startet Bau für Deutschlands erstes Hochhaus aus Holz

Die Stadsiedlung Heilbronn GmbH und die STRABAG-Tochter Ed. Züblin AG errichten das zehngeschossige Hochhaus SKAIO nach den Plänen des Berliner Architekturbüros Kaden+Lager. Das Gebäude, das im Rahmen der Stadtausstellung zur BUGA 2019 in Heilbronn

entsteht, ist mit 34 m Höhe Deutschlands erstes Holzhochhaus. Mit einer oberirdischen Bruttogeschossfläche von 5.685 m² bietet es Platz für 60 Mietwohnungen mit insgesamt 3.300 m² Wohnfläche.

Zwei weitere Abschnitte der S7 in Polen für € 200 Mio.

STRABAG ist über zwei Tochtergesellschaften beauftragt worden, in Polen zwei Abschnitte der Schnellstraße S7 nördlich von Warschau zu planen und zu bauen. Die beiden Aufträge haben ein Gesamtvolumen von PLN 828 Mio. – umgerechnet rd. € 198 Mio. Der Bau soll nach 34 Monaten Bauzeit abgeschlossen sein. Ein Abschnitt führt

von Strzegowo bis Pieńki und ist 22 km lang, der andere, 14 km lange Abschnitt führt weiter von Pieńki bis Płońsk. Die S7 wird zweispurig ausgeführt. Im Auftrag enthalten ist zudem die Errichtung mehrerer Straßenkreuze, Rastplätze sowie der Beleuchtungs- und Entwässerungsinfrastruktur.

ZÜBLIN erhält € 85 Mio.-Auftrag für die Sonnenhöfe im Sternenviertel

Die Sonnenhöfe GmbH & Co. KG, ein Joint Venture von EYEMAXX und DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG, hat ZÜBLIN als Generalunternehmen mit dem schlüsselfertigen Bau von 18 vier- bis fünfgeschossigen Gebäuden in Berlin Neu-Schönefeld, Deutschland, beauftragt. Ebenfalls im Auftragsvolumen von € 85 Mio. enthalten ist die Realisierung von zwei Tiefgaragen. Das zu bebauende Grundstück umfasst ca. 51.100 m² und liegt im Zentrum von Neu-Schönefeld, nördlich des zukünftigen Hauptstadtflughafens BER. Die Gesamtfertigstellung ist für August 2021 geplant.



Gebäude im Rahmen des Projekts „Sonnenhöfe im Sternenviertel“

MÄRZ

ZÜBLIN forscht an feinstaubschluckendem Moos

Modulare Wandsysteme zur Feinstaubbindung und zum Lärmschutz

Die Grenzwerte des gesundheitsschädlichen Feinstaubes werden in europäischen Großstädten regelmäßig überschritten. City-Maut, Tempolimits oder Diesel-Fahrverbote sollen Abhilfe schaffen. ZÜBLIN forscht derzeit an einer alternativen Lösung: Moos-Paneele sollen den Feinstaub „schlucken“. Moose haben eine große Blattoberfläche, an der sie Feinstaub binden und verstoffwechseln, und sind besonders widerstandsfähig. Um das Potenzial von Mooswänden optimal auszuschöpfen, haben sich ZÜBLIN, die Helix Pflanzen GmbH und die DITF-Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf zum Forschungsprojekt MoosTex zusammengeschlossen.

STRABAG baut LEED-zertifiziertes Bürogebäude im Zentrum Bukarests

STRABAG hat über ihre rumänische Tochtergesellschaft den Auftrag für den Bau eines 110 m hohen Büroturms im Zentrum Bukarests erhalten. Die Auftragssumme beträgt circa € 39 Mio. Die Fertigstellung ist für Oktober 2019 geplant. Durch die Verwendung von innovativem Baumaterial soll das Bürogebäude nach Fertigstellung die höchste LEED-Zertifizierung – „LEED-Platinum“ – erhalten.



Visualisierung Ana Tower im Zentrum von Bukarest

Tunnelbaulos für das „North Yorkshire Polyhalite Project“ der Sirius Minerals

Die Sirius Minerals Plc. hat STRABAG mit dem Bau eines rd. 13 km langen Tunnelabschnitts für das unterirdische Transportsystem der Woodsmith Mine nahe Whitby, England, beauftragt. Der Design & Build-Vertrag wurde am 28.3.2018 unterzeichnet. Die Woodsmith Mine wird ab 2021 das weltweit größte Polyhalit-Vorkommen, einem zur

Produktion von Düngemittel eingesetzten Mineral, fördern. Der von STRABAG zu errichtende Streckenabschnitt ist Teil eines insgesamt 37 km langen Tunnels mit 4,7 m Durchmesser, über den der abgebaute Polyhalit umweltschonend mit Förderbändern zur Weiterverarbeitung nach Wilton transportiert wird.

APRIL

Erfolgreicher Vertragsabschluss zwischen STRABAG und ISS

Die Facility Management-Leistungen für die Deutsche Telekom AG und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland werden ab dem 1.7.2019 nicht mehr durch Unternehmen des STRABAG-Konzerns, sondern durch ISS erbracht. Seit Ende vergangenen Jahrs hatten STRABAG und ISS über Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung der mehr als 3.000 im Deutsche Telekom-Account eingesetzten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS) sowie der STRABAG Facility Services GmbH (STRABAG FS) verhandelt; am 10.4.2018 wurde ein entsprechender Vertrag abgeschlossen, der den Übergang der vom Dienstleisterwechsel betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 1.7.2019 vorsieht.

STRABAG SE: Vorstand für 2019 bis 2022 bestellt

Der Aufsichtsrat der STRABAG SE hat Beschlüsse über die Besetzung des Vorstands für die Jahre 2019 bis 2022 gefasst. Dabei steht Kontinuität im Fokus: Dr. Thomas Birtel, seit Januar 2006 im Vorstand und seit Juni 2013 dessen Vorsitzender, wurde in seinem Amt bestätigt. Ebenso wurden seine Kollegen, Finanzvorstand Mag. Christian Harder, Dr. Peter Krammer

und Dipl.-Ing. Siegfried Wanker, wiederbestellt. Eine Neuerung ergibt sich aus dem Wunsch von Mag. Hannes Truntschnig, nach 23 Jahren im Holding-Vorstand der STRABAG SE bzw. ihrer Vorgängergesellschaften in den Ruhestand zu treten. Zu einem Mitglied des weiterhin fünfköpfigen Vorstands ab 1.1.2019 wurde daher Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl ernannt.

MAI

STRABAG übernimmt weiteres Los beim Wasserkraftwerk Alto Maipo in Chile – Auftragszugang um € 800 Mio.

Nach der am 8.5.2018 erfolgreich abgeschlossenen Refinanzierung hat STRABAG ein weiteres Los zur Errichtung des chilenischen Wasserkraftwerkskomplexes Alto Maipo übernommen. Dadurch ergibt sich ein Auftragszugang für STRABAG um ca. € 800 Mio. auf einen Auftragswert von insgesamt rd. € 1,5 Mrd. Im November 2012 hatte STRABAG bekannt gegeben, mit dem Bau eines Teils des Wasserkraftwerkskomplexes Alto Maipo, 50 km südöstlich der Stadt Santiago, beauftragt worden zu sein. Schwierige technische Gegebenheiten und die Kündigung eines Auftragnehmers hatten die Auftraggeberin, AES Gener, dazu veranlasst, am

19.2.2018 einen neuen Bauvertrag mit der chilenischen STRABAG S.p.A. zu schließen. Dieser war unter dem Vorbehalt der Bankenfinanzierung gestanden und wurde am 8.5.2018 wirksam. Mit diesem Bauwerkvertrag übernahm die STRABAG S.p.A. das zusätzliche Baulos Yeso/Volcan System, das bisher von der Bauherrin selbst bzw. Dritten verantwortet worden war. Der neue Gesamtvertragspreis umfasst pauschal sowohl die bisher erbrachten Leistungen als auch sämtliche zukünftigen, auf dem Bauwerksvertrag basierenden Leistungen der STRABAG S.p.A.

ZÜBLIN errichtet Gebäudekomplex im Kopenhagener Carlsberg-Quartier

Die Carlsberg Byen P/S hat ZÜBLIN mit dem Bau von zwei Gebäuden im Kopenhagener Carlsberg-Quartier beauftragt. Bis 2021 errichtet ZÜBLIN A/S in der dänischen Hauptstadt ein Hochhaus von 80 m Höhe sowie ein direkt angeschlossenes Gebäude mit fünf Obergeschossen.

Auf insgesamt rd. 40.000 m² entstehen Flächen für Wohnungen, Büroräume, Einzelhandel, Cafés und Restaurants sowie eine Tiefgarage mit Stellplätzen für 200 Pkw und 1.000 Fahrräder.

JUNI

STRABAG meldet neue Hausdurchsuchungen

Im Juni haben Hausdurchsuchungen in fünf österreichischen Niederlassungen von STRABAG stattgefunden: Die Hausdurchsuchungen standen im Zusammenhang mit jenen, die im Mai 2017 bei zahlreichen österreichischen Bauunternehmen erfolgt waren. Ermittelt wird der Staatsanwaltschaft zufolge wegen des Verdachts auf illegale Preisabsprachen. Im Fokus standen Projekte bei einer Reihe österreichischer Bauunternehmen aus den Jahren 2006–2015 in mehreren Teilen Österreichs und größtenteils im Verkehrswegebau. STRABAG bekennt sich zu einer vollumfänglichen Aufklärung der von den

Behörden vorgebrachten Verdachtsmomente. Das Unternehmen unterstützt selbstverständlich weiterhin die Ermittlungen der Behörden und wird im Fall von nachgewiesenem Verschulden angemessene Konsequenzen ziehen. Der STRABAG-Konzern verfügt über ein umfangreiches, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften geltendes Business Compliance-System. Sein Code of Conduct verpflichtet alle Konzernangehörigen über das gesetzlich erforderliche Ausmaß hinaus zu korrektem und gesetzeskonformem Vorgehen und untersagt Preisabsprachen ausdrücklich.

Züblin Scandinavia AB baut FSE309-Anschlussstelle Lovö bei Stockholm



Rendering Anschlussstelle Lovö, Umfahrung Stockholm

Die Züblin Scandinavia AB hat von der schwedischen Transportbehörde Trafikverket einen Auftrag zum Bau des Projekts FSE309-Anschlussstelle Lovö als Teil des Straßenbauprojekts Umfahrung Stockholm erhalten. Die Anschlussstelle befindet sich in einem Naturschutzgebiet mit einem sensiblen kulturhistorischen Hintergrund. Das Projekt im Volumen von SEK 505 Mio. (rd. € 49 Mio.) umfasst u. a. den Bau einer vierspurigen Straße mit Anschlussstellen, Fußgänger- und Fahrradwege, Tunnelbauten, einen Servicestellen und Betontrogbauwerke.

ZÜBLIN errichtet „Projekthaus für Zukunftstechnologien für autonomes Fahren“

Die IN-Campus GmbH, ein Joint Venture aus der Stadt Ingolstadt und der AUDI AG, hat die Ed. Züblin AG mit dem schlüsselfertigen Bau des „Projekthaus für Zukunftstechnologien für autonomes Fahren“ beauftragt. Das Projekthaus ist Teil des neuen „IN-Campus“, der auf dem rd. 100 Fußballfelder großen ehemaligem Gelände der Bayernoil-Raffinerie im Osten von Ingolstadt entsteht. ZÜBLIN errichtet dort als

Generalunternehmen vier symmetrisch angeordnete Gebäudemodule in U-Form. Der Entwurf sieht rd. 47.300 m² als Hybridgebäude mit Büro- und Werkstattflächen inklusive Konferenz- und Bistro-/Gastronomiebereichen vor. In den bis zu siebengeschossigen Neubauten werden Teams von AUDI und weiteren Unternehmen neue Technologien entwickeln. Der Auftragswert liegt im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

BPD Europe vergibt Großprojekt in Amsterdam an ZÜBLIN

Im Herzen von Amsterdam baut ZÜBLIN ein neues Geschäfts- und Wohngebäude mit elf Ober- und zwei Tiefgeschossen. ODE – so der Name des Großprojekts – leitet sich ab aus der Bezeichnung für das Stadtviertel „Oosterdokseiland“, in dem der Bau errichtet wird. Die ZÜBLIN Nederland B.V. realisiert ODE als Generalunternehmen im Auftrag der niederländischen Projektgesellschaft OOA C.V., einer Tochtergesellschaft der BPD Europe. Nutzerin wird die Booking.com B.V., die hier ihre neue

Europazentrale eröffnen und die gesamte Bürofläche belegen wird. Auf insgesamt rd. 102.000 m² entstehen bis zur geplanten Fertigstellung im März 2021 vor allem die Büroräume für Booking.com (ca. 65.000 m²). Außerdem umfasst ODE 42 exklusive Eigentumswohnungen (insgesamt rd. 7.000 m²), 30.000 m² Parkfläche auf zwei Tiefgeschossen, ein Café, ein Restaurant und Einkaufsmöglichkeiten auf einer Fläche von rd. 1.500 m².

ZÜBLIN erhält Auftrag für Bauabschnitt der BAB 44 um Tunnel Boyneburg

Die DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) hat ZÜBLIN mit dem rd. 6 km langen dritten Bauabschnitt der BAB 44 zwischen Kassel und Herleshausen beauftragt. Die A44 ist Teil des Verkehrsprojekts „Deutsche Einheit Nr. 15“ und soll die Lücke im Netz der Bundesautobahnen zwischen der BAB 7 bei Kassel und der BAB 4 bei Wommen schließen.

Der Abschnitt mit einer Auftragssumme von rd. € 183 Mio. beginnt östlich der Ortschaft Wehretal-Oetmannshausen und verläuft in südlicher Richtung bis zur Anschlussstelle Sontra-West. Herzstück des Auftrags ist der ca. 1,7 km lange Tunnel Boyneburg, der aus zwei jeweils zweispurigen Tunnelröhren besteht.

JULI

STRABAG realisiert „Triiiple“-Hochbauprojekt in Wien: drei über 100 m hohe Wohntürme

STRABAG wird in Wien, Österreich, die drei Wohntürme des Hochbauprojekts Triiiple errichten. Im Auftrag von SORAVIA und ARE DEVELOPMENT entstehen für € 110 Mio. zentrumsnah drei jeweils über 100 m hohe Türme mit 480 Eigentumswohnungen in den Türmen 1 und 2 sowie 670 Micro-Apartments in Turm 3. Die Arbeiten sollen im Sommer 2021 abgeschlossen sein.



Drei Wohntürme in der Nähe des Wiener Zentrums

EFKON tritt in norwegischen Markt für Mautsysteme ein

Die auf Mautsysteme spezialisierte STRABAG-Tochter EFKON wird die zwei größten norwegischen Städte, Oslo und Bergen, mit neuen Mautlösungen ausstatten. EFKON ist bereits in Österreich, Belgien, Deutschland und Irland sowie außerhalb Europas in Malaysia, Südafrika und Indien aktiv. Mit diesen zwei Projekten

gelang EFKON nun auch der Markteintritt in Norwegen. In Summe werden für die Norwegian Public Roads Administration (NPRA) über 100 Mautstationen errichtet. Der Auftragswert liegt bei knapp € 11 Mio. (rd. NOK 100 Mio.) und beinhaltet acht Jahre Wartung, die auf max. 17 Jahre verlängert werden können.

AUGUST

Auftrag für Teilstrecke der A1 in Polen

Die polnische Tochter von STRABAG wird in einem Konsortium einen 16 km langen Abschnitt der A1 zwischen Tuszyn und Bełchatów bauen. Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat diesen Auftrag als Design & Build-Vertrag vergeben, das heißt, die Bauunternehmen sind sowohl für die Planung als auch für die Ausführung zuständig.

Das Auftragsvolumen liegt bei umgerechnet rd. € 111 Mio., der Anteil von STRABAG bei 50 %. Der gesamte Abschnitt wird mit zwei Fahrspuren je Fahrbahn in Betonbauweise ausgeführt. Zusätzlich beinhaltet der Vertrag zwei Anschlussstellen, 17 Brückenbauwerke, mehrere Quer- und Zufahrtsstraßen, Lärmschutzwände sowie Tierübergänge.

Großauftrag für Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven

Eine interne Arbeitsgemeinschaft (ARGE) aus STRABAG AG, Ed. Züblin AG und STRABAG Rail GmbH wurde von der Deutsche Bahn AG mit dem Ausbau einer insgesamt 5,7 km langen Bahnstrecke auf dem Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Sande beauftragt. Der Auftrag ist Bestandteil der Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven. Der beauftragte Streckenabschnitt

„Bahnverlegung Sande“ verläuft östlich der Ortschaft Sande und beinhaltet eine 4 km lange zweigleisige Neubaustrecke sowie die Erweiterung einer bestehenden 1,7 km langen Trasse um ein zweites Gleis. Die bisherige innerörtliche Trasse wird zurückgebaut. Der Auftragswert beträgt rd. € 115 Mio., die Bauzeit voraussichtlich 3,5 Jahre.

SEPTEMBER

Auftrag über € 133 Mio. für weiteren Abschnitt der A1 in Polen

STRABAG hat über ihre polnische Tochter einen weiteren Auftrag für einen Abschnitt der Autobahn A1 erhalten. STRABAG führt ein Konsortium (92 %), dem außerdem die Budimex SA angehört. Der 17 km lange Abschnitt C beginnt bei der Anschlussstelle Kamieńsk und endet bei Radomsko, wo ein Autobahnkreuz errichtet

wird. Die Gesamtsumme des Design & Build-Vertrags beläuft sich auf € 133 Mio. Der Bau soll nach 32 Monaten übergeben werden. Zum Auftrag gehören neben den zwei Fahrbahnen mit je drei Streifen auch 16 Brückenobjekte und drei Rastplätze.

STRABAG baut für € 50 Mio. neue REHAU-Fertigungshalle in Ungarn

Die ungarische Tochtergesellschaft des STRABAG-Konzerns, STRABAG-MML Kft., wird für den Schweizer Automobilzulieferer REHAU eine neue Fertigungshalle am Standort in Újhartyán bauen. Die Arbeiten an der entstehenden 63.000 m²

großen Halle starteten im September 2018 und werden voraussichtlich nach 15 Monaten Bauzeit abgeschlossen sein. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf € 50 Mio.

Erhöhung des Anteils an BAB A8-Betreiberin PANSUEVIA von 50 auf 100 %

STRABAG hat den 50%-Anteil von HOCHTIEF an PANSUEVIA übernommen. Damit ist sie 100%-Eigentümerin jener Konzessionsgesellschaft, die den Autobahnabschnitt der deutschen BAB A8 zwischen Ulm und Augsburg betreibt. Das Closing der Transaktion fand am 28.9.2019 statt. Der rund 58 km lange, teilweise ausgebaute Abschnitt der A8 zwischen Ulm und Augsburg war im September 2015 nach etwas mehr als vier Jahren Bauzeit termingerecht für den Verkehr freigegeben worden. PANSUEVIA hatte den sechsspurigen Ausbau der Strecke geplant, finanziert, durchgeführt sowie die Instandhaltung und den Betrieb für 30 Jahre übernommen. Der mit dem Bau beauftragten Arbeitsgemeinschaft gehörten die Unternehmen STRABAG Großprojekte GmbH, HOCHTIEF Infrastruktur GmbH und Ed. Züblin AG an.



Ansicht der BAB A8

OKTOBER

ZÜBLIN erhält weiteren Großauftrag in Kopenhagen

STRABAG hat über ihre dänische Tochter ZÜBLIN A/S einen weiteren Vertrag zur schlüsselfertigen Errichtung eines Gebäudeensembles im Kopenhagener Carlsberg-Quartier unterzeichnet. Nach dem bereits einige Monate zuvor beauftragten Dahlerup Tower ist dies der zweite Großauftrag, den ZÜBLIN für Carlsberg Byen auf dem ehemaligen Brauereiareal im Stadtteil Valby

ausführt. Das neue Projekt mit einer Geschoßfläche von 49.000 m² soll 2021 fertiggestellt werden. Das Gesamtvolumen beider Aufträge beträgt mehr als DKK 1,2 Mrd. (€ 161 Mio.). Der nun unterzeichnete zweite Vertrag beinhaltet die Errichtung eines weiteren Hochhauses mit ebenfalls 80 m Höhe samt zwei Nebengebäuden.

NOVEMBER

Auftrag zum Bau eines Schulzentrums in Nürnberg



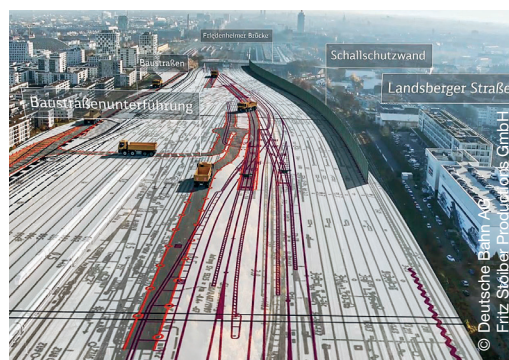
Visualisierung des Schulzentrums Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg

ZÜBLIN wurde nach einem einjährigen Bieterauswahlverfahren beauftragt, den Neubau der Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg, Deutschland, zu planen und zu realisieren. Die Auftragssumme beträgt € 108 Mio., die Bauzeit soll sich von November 2018 bis November 2021 erstrecken. Das kooperative Schulzentrum besteht aus einem städtischen Gymnasium, einer städtischen Realschule und einer staatlichen Mittelschule. Die Schulgebäude wurden als Niedrigstenergiegebäude mit einer sehr hohen Eigenbedarfsdeckung durch erneuerbare Energien geplant.

DEZEMBER

Deutsche Bahn vergibt erste Aufträge für die Hauptbaumaßnahmen der 2. Stammstrecke der S-Bahn in München

Die Deutsche Bahn hat die ersten beiden Aufträge für die Hauptbaumaßnahmen der 2. Stammstrecke der S-Bahn vergeben. Die Firmen Wayss & Freytag Ingenieurbau AG, Ed. Züblin AG, Max Bögl Stiftung & Co. KG und Bauer Spezialtiefbau GmbH haben in Bietergemeinschaften den Zuschlag erhalten und wurden mit den Leistungen der Hauptbaumaßnahmen im Bereich „Oberirdisch West“ – von der Station Laim bis zur Donnersberger Brücke – und dem Hauptbahnhof inklusive der Tunnelstrecke von der Donnersberger Brücke bis zum Marienhof betraut. Die beiden Aufträge umfassen ein Gesamtvolumen von rund € 865 Mio.



Visualisierung der Baustelleneinrichtung des Bereichs „Oberirdisch West“

Mailänder Gericht weist Antrag auf Einstweilige Verfügung des STRABAG-Konsortiums bei italienischem Projekt „Pedemontana“ in erster Instanz ab

Die gerichtliche Auseinandersetzung eines Konsortiums unter Federführung der österreichischen STRABAG AG im Zusammenhang mit dem norditalienischen Autobahnprojekt „Pedemontana“ führte am 2.3.2018 zur Inanspruchnahme einer Sicherheit durch die Auftraggeberseite. Aus Sicht des Konsortiums ist diese Inanspruchnahme ungerechtfertigt, daher hatte es am 15.3.2018 einen Antrag auf Erlass einer Einstweiligen Verfügung gegen die Inanspruchnahme beim zuständigen Gericht in Mailand gestellt. Dieser Antrag wurde am 6.12.2018 in einer schriftlichen Entscheidung abgewiesen. Das Konsortium hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel erhoben. Die Verhandlungen mit der

Auftraggeberseite dauern an. Eine Auszahlung der Bankgarantie ist bisher nicht erfolgt. Aus Sicht des Konsortiums besteht für den Fall, dass der Garantiebetrug von bis zu rd. € 260 Mio. vorläufig ausbezahlt werden muss, ein in voller Höhe zu aktivierender Rückforderungsanspruch. Dieser Anspruch ist in der bereits gerichtsanhängigen Auseinandersetzung rund um die Bauzeitverzögerungen und die damit einhergehenden beträchtlichen Kostenüberschreitungen (zusätzlich) geltend zu machen. Die Rechtsposition des Konsortiums in diesem anhängigen Gerichtsverfahren wird durch eine allfällige Auszahlung nicht beeinträchtigt.

Wohnbauauftrag im Wert von rund € 80 Mio. für ZÜBLIN in Berlin



Visualisierung des Wohnkomplexes „Stadtquartier Südkreuz“ in Berlin-Schöneberg, Deutschland

ZÜBLIN hat den schlüsselfertigen Bauauftrag für einen Wohnkomplex in Berlin-Schöneberg, Deutschland, erhalten. Auftraggeberin des Großprojekts „Stadtquartier Südkreuz“ am Tempelhofer Weg ist die Rondus Erste Immobilienbesitz GmbH & Co. KG, vertreten durch die Hines Immobilien GmbH. Für eine Auftragssumme von rd. € 80 Mio. erstellt ZÜBLIN schlüsselfertig elf Wohngebäude mit insgesamt 665 Wohneinheiten samt Tiefgarage sowie rd. 14.600 m² Außenanlagen. Der Startschuss für die rd. 21 Monate dauernden Arbeiten erfolgte mit Übergabe der Baugrube Ende Januar 2019.

Ausbau des Leistungsspektrums in der digitalen Vermessung

Die STRABAG-Gruppe bündelt ihr erweitertes Kompetenzspektrum in der digitalen Vermessung in neuen, hochmodern ausgestatteten Büroräumen in Regensburg, Deutschland. Neben dem Kerngeschäft der effizienten Drohnenvermessung für alle wesentlichen Anwendungsbereiche umfasst das Leistungsrepertoire auch das Mobile Mapping: Zwei Hochleistungsscanner ermöglichen eine detaillierte Streckenvermessung auch bei hoher Geschwindigkeit. Eine umfangreiche 3D-Datenverarbeitung für jeden Zweck ergänzt das Angebot in beiden Geschäftsfeldern: von der Punktwolkenklassifizierung über die Erstellung digitaler Geländemodelle (DGM) bis hin zur Vektorisierung von 3D-Daten.



Digitale Vermessung mittels Drohnen

STRABAG PFS erwirbt FM-Dienstleisterin Caverion Polska

Die STRABAG PFS Austria GmbH hat am 18.12.2018 den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der polnischen Spezialistin für Technisches Facility Management (TFM) Caverion Polska Sp. z o.o., Warschau, unterzeichnet. Der finnische Konzern Caverion Oyj, in dessen Eigentum das Unternehmen bisher stand, wird sich

aus diesem Markt zurückziehen. Caverion Polska wurde 1993 gegründet und erbrachte im Jahr 2017 mit ca. 170 Mitarbeitenden eine Leistung von rund PLN 50 Mio. (ca. € 12 Mio.). Davon entfallen etwa 70 % auf den Bereich TFM und 30 % auf den Anlagenbau.

Auftrag zur Modernisierung der Autobahn D1 in Tschechien

STRABAG hat über ihre Tochter STRABAG a.s. als Teil eines Konsortiums den Zuschlag zur Modernisierung der tschechischen Autobahn D1 erhalten. Der Auftrag mit einem Gesamtwert von CZK 1,88 Mrd. (ca. € 72,7 Mio.) umfasst den

kompletten Austausch der Zementbetondecke der Autobahn D1 zwischen Velký Beranov und Měříň. Die Gesamtlänge des sanierten Abschnitts beträgt 14,8 km. Die Fertigstellung ist innerhalb von drei Jahren vorgesehen.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2018 mit € 16,3 Mrd. neuerlich eine Rekordleistung erwirtschaftet, die insbesondere wetterbedingt noch höher ausfiel als erwartet. Dies entspricht einem Anstieg um 12 % gegenüber dem Vorjahr. Dazu trugen Zuwächse in allen wesentlichen Märkten des Konzerns bei. Auch in der Region Americas erhöhte sich die Leistung wegen einer Auftragserweiterung bei einem Großprojekt in Chile – dem größten Projekt des Konzerns. Einzig in kleineren Märkten wie der Schweiz, Dänemark und Russland waren Rückgänge der Leistung zu verzeichnen.

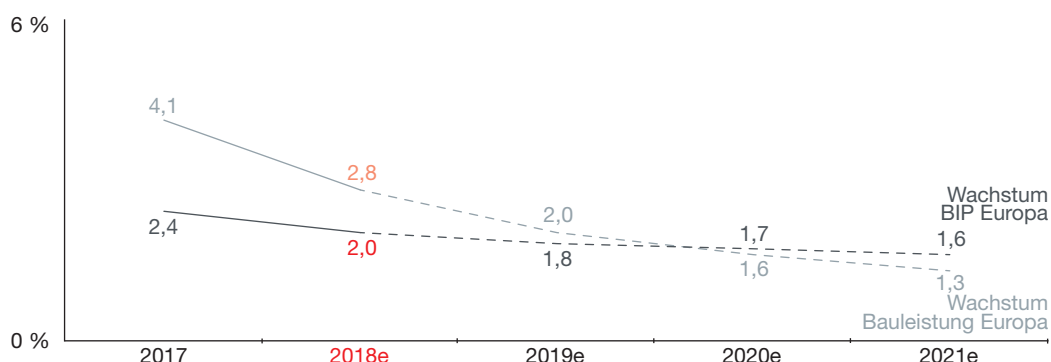
LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2018	% der gesamten Leistung 2018	2017	% der gesamten Leistung 2017	Δ %	Δ absolut
Deutschland	7.877	48	6.960	48	13	917
Österreich	2.542	16	2.333	16	9	209
Polen	975	6	848	6	15	127
Ungarn	714	4	551	4	30	163
Tschechien	706	4	629	4	12	77
Americas	667	4	385	3	73	282
Slowakei	515	3	528	4	-2	-13
Benelux	351	2	295	2	19	56
Sonstige europäische Länder	275	2	277	2	-1	-2
Schweiz	273	2	320	2	-15	-47
Naher Osten	206	1	303	2	-32	-97
Rumänien	197	1	183	1	8	14
Schweden	178	1	162	1	10	16
Kroatien	163	1	120	1	36	43
Asien	162	1	99	1	64	63
Serbien	111	1	113	1	-2	-2
Dänemark	92	1	159	1	-42	-67
Russland	78	1	143	1	-45	-65
Italien	74	1	67	0	10	7
Slowenien	68	0	53	0	28	15
Afrika	57	0	48	0	19	9
Bulgarien	42	0	45	0	-7	-3
Gesamt	16.323	100¹	14.621	100¹	12	1.702

1 Rundungsdifferenzen sind möglich.

KONJUNKTURAUFSCHWUNG VERLIERT AN DYNAMIK¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Nach einem verheißungsvollen Start hat sich die **konjunkturelle Dynamik** im Jahr 2018 allmählich **abgeschwächt**. Insbesondere politische Themen belasteten die Stimmung der Unternehmen und der Privathaushalte nachhaltig und bewirkten damit eine Mäßigung des Investitionswachstums, der Exporte und des privaten Konsums. Als Folge daraus sind auch die Prognosen für die nächsten Jahre mit deutlich höheren Unsicherheiten behaftet.

Der Internationale Währungsfonds attestiert der globalen Wirtschaft für 2018 noch ein Wachstum von 3,7 %, die Prognosen für die kommenden Jahre wurden aufgrund der zunehmenden Risiken aber nach unten revidiert. Deutlich abgeschwächt hat sich bereits 2018 das Wachstum der chinesischen Wirtschaft, vor allem getrieben von Handelssanktionen und der Abwertung des Renminbi. Die US-Wirtschaft erreichte dank massiver fiskalischer Maßnahmen wie Steuererleichterungen und Deregulierungen im Berichtszeitraum zwar noch ein ähnlich hohes Wachstum wie im Vorjahr. Euroconstruct erwartet allerdings, dass die positive Wirkung dieser Maßnahmen in den kommenden Jahren abnehmen und eine restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank den Aufwärtstrend zusätzlich dämpfen wird.

In den 19 Euroconstruct-Ländern hat die wirtschaftliche Dynamik 2018 deutlich nachgelassen, das Wirtschaftswachstum dürfte nach aktueller Einschätzung aber insgesamt noch 2,0 % erreicht haben. Markant über dem europäischen Schnitt entwickelte sich dabei die Wirtschaft in Irland und in den Ländern Zentral- und Osteuropas, während Deutschland im europäischen Mittelfeld lag. Getragen wird die Konjunkturerwicklung in den EU-Ländern derzeit vorwiegend vom Binnenkonsum, die für die Eurozone sehr bedeutenden Exporte verloren jedoch bereits an Schwung. Zugleich nahm die Kaufkraft ab, da die höheren Ölpreise auch die Inflation nach oben trieben. Geopolitische Risiken, zunehmender Protektionismus und eine Verknappung der Produktionsfaktoren Kapital und Arbeitskraft setzen dem Wachstum ebenfalls Grenzen. Euroconstruct prognostiziert der Eurozone daher für 2019 eine Steigerungsrate von 1,8 % und für 2020 eine leichte Abkühlung auf +1,7 %. Die politische Unsicherheit rund um den Brexit veranlasst viele Unternehmen, Investitionsentscheidungen in die Zukunft zu verschieben. Die Arbeitslosenquote dürfte ihren allgemeinen Abwärtstrend fortsetzen, gleichzeitig wird es für Unternehmen europaweit schwieriger, geeignete Fachkräfte zu finden.

BAUSEKTOR ERNEUT BESSER ALS GESAMTWIRTSCHAFT

Mit soliden 2,8 % Wachstum konnte die **Bauwirtschaft** in den 19 Euroconstruct-Ländern 2018 **das fünfte Jahr in Folge zulegen** und wuchs damit erneut stärker als die Wirtschaft insgesamt. Außer Großbritannien verzeichneten alle Mitgliedsstaaten positive Steigerungsraten. Die Baudynamik sollte sich – konsolidiert gesehen – in den nächsten Jahren weiterhin parallel zur allgemeinen Wirtschaft entwickeln. Die aktuellen Prognosen von Euroconstruct für den Zeitraum 2019–2021 liegen zwischen +2,0 % und +1,3 %.

Länderspezifisch verlief die Entwicklung weiterhin heterogen. Mit zweistelligen Wachstumsraten überdurchschnittlich stark legten Ungarn, Polen und Tschechien zu. Ebenfalls kräftig wuchs die Bauleistung in Portugal, den Niederlanden, Irland und Spanien mit Zuwachsraten zwischen 7,6 % und 5,7 %. Deutschland und Frankreich wiederum – sie machen zusammen etwa ein Drittel der gesamten europäischen Bauleistung aus – lagen mit Wachstumsraten von 1,3 % bzw. 3,2 % im unteren Mittelfeld. Während Euroconstruct den westeuropäischen

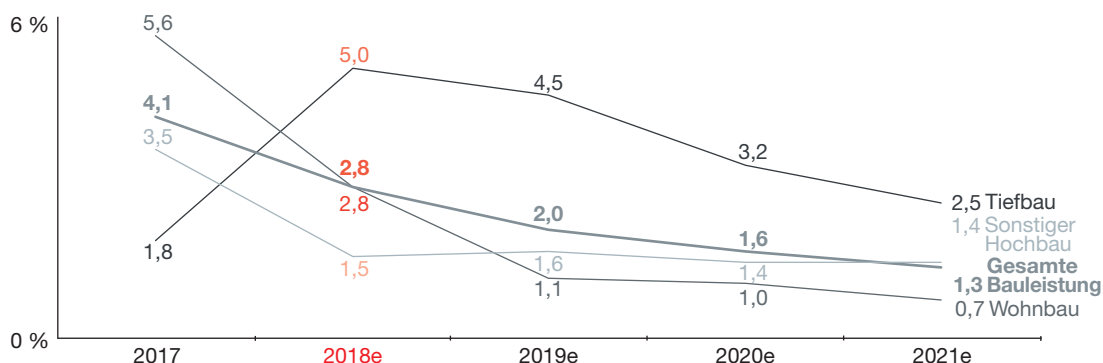
¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2018 entnommen. Die angegebenen Marktdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2017.

Staaten bis 2021 eine graduelle Abschwächung des Bauwachstums auf 1,0 % vorhersagt, wird den osteuropäischen Ländern auch 2019 noch ein signifikanter Zuwachs von durchschnittlich

9,1 % prognostiziert. 2020 dürfte sich das Plus dann bei immer noch kräftigen 3,9 % stabilisieren, bevor es 2021 wieder auf 6,0 % ansteigen sollte.

TIEFBAU ÜBERTRIFFT WOHNBAU UND SONSTIGEN HOCHBAU

ENTWICKLUNG BAUSEKTOR EUROPA



Nach Sektoren betrachtet, verzeichnete der europäische Tiefbau im abgelaufenen Jahr mit einem Plus von 5,0 % die stärkste Aufwärtsentwicklung, gefolgt vom Wohnbau mit +2,8 %. Der sonstige Hochbau trug mit +1,5 % unterdurchschnittlich zum Wachstum bei.

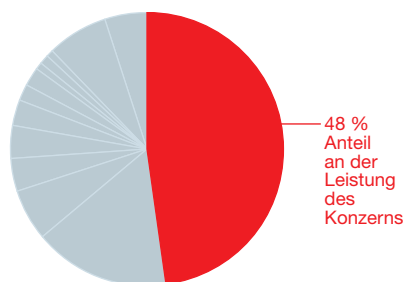
Der **Wohnbau**, in dem beinahe die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2018 um 2,8 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Frankreich und Deutschland an der Spitze – gefolgt von Großbritannien und Italien. Die größten Zuwachsraten verzeichneten hingegen Ungarn, Irland, die Slowakei, Portugal, Tschechien, Polen und Spanien. 2019 dürfte sich das Wachstum des Sektors allerdings auf insgesamt 1,1 % weiter abschwächen. Überdurchschnittliche Steigerungsraten werden neben Irland, das hier seit Jahren unter den Spitzenreitern rangiert, vor allem Portugal, Ungarn, Tschechien und Polen vorhergesagt. In Deutschland dürfte die Entwicklung weitgehend stagnieren.

Die Prognosen für den **sonstigen Hochbau** – auf ihn entfiel 2018 knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens – mussten im Jahresverlauf im Gegensatz zum Vorjahr mehrmals nach unten korrigiert werden. Letztlich legte er in den 19 Euroconstruct-Ländern lediglich um

1,5 % zu. Nach Ländern betrachtet, verzeichneten Ungarn, Tschechien, Polen, die Niederlande und Portugal die höchsten Zuwächse. Am stärksten rückläufig – allerdings nach Spitzenwerten in den Jahren zuvor – entwickelte sich hingegen Irland, gefolgt von der Slowakei und Großbritannien. Während Euroconstruct Deutschland in diesem Sektor in den kommenden Jahren moderate Rückgänge prognostiziert, soll Großbritannien nach einem leichten Minus von 2,1 % im Jahr des Brexit bereits 2020 und 2021 wieder Zuwächse von 0,4 % bzw. 1,6 % erreichen.

Der **Tiefbau**, auf den rund 20 % des europäischen Bauvolumens entfallen, zeigte 2018 ein höchst uneinheitliches Bild, lag jedoch insgesamt mit einem Plus von 5,0 % deutlich über den Prognosen. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Ungarn, Polen, die Slowakei und Norwegen, während sich Deutschland mit +0,7 % gerade noch positiv entwickelte. Für die Zukunft zeichnet Euroconstruct ein einheitlicheres Bild und erwartet für 2019 ein solides Wachstum von 4,5 %. Getragen werden soll diese Entwicklung vor allem von der hohen Dynamik in den osteuropäischen Ländern und in Norwegen. Für den vom Volumen her größten Markt Deutschland prognostiziert Euroconstruct von 2019 bis 2021 eine leicht rückläufige Entwicklung.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 332,0 Mrd.
BIP-Wachstum:	2018e: 1,6 % / 2019e: 1,7 %
Bauwachstum:	2018e: 1,3 % / 2019e: 0,1 %

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2018 im fünften Jahr des konjunkturellen Aufschwungs. Die prognostizierten 1,6 % BIP-Wachstum resultierten dabei primär aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, auch wenn dieser inzwischen etwas von seiner Schwungkraft eingebüßt hat. Angekurbelt wurde die Kaufkraft der Deutschen durch sichere Arbeitsplätze und geringe Sparzinsen. Die wirtschaftliche Situation ist gleichzeitig von einer optimalen Kapazitätsauslastung und dem Zusammenspiel dreier wesentlicher Faktoren geprägt: hoher Beschäftigung, einem Überschuss im Haushaltsbudget und einer verstärkten Investitionsneigung der Unternehmen. Auf mittlere Sicht bieten die weltweit robuste Konjunktur und die hohe Exportquote der deutschen Wirtschaft auch weiterhin gute Voraussetzungen für stabiles Wachstum.

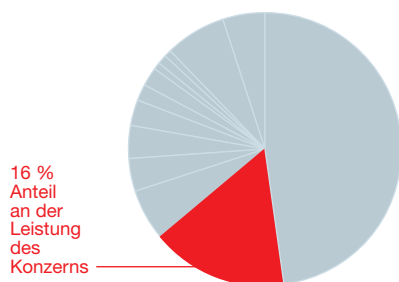
Die deutsche Bauwirtschaft dürfte 2018 mit einem weiteren Wachstum von 1,3 % ihren vorläufigen Höchstwert erreicht haben. Stimuliert wird der Wohnbau von den niedrigen Kreditzinsen und steigenden Reallöhnen. In den nächsten Jahren dürfte dieser Sektor, der immer noch mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Bauvolumens repräsentiert, von einer leicht rückläufigen Seitwärtsbewegung geprägt sein. Für den gesamten Bausektor geht Euroconstruct für 2019 von einer Stagnation (+0,1 %) aus, für die Jahre 2020 und 2021 wird eine leicht rückläufige Entwicklung von -0,6 % bzw. -0,9 % erwartet.

Der sonstige Hochbau hat sich aufgrund der generell starken Wirtschaftsentwicklung 2018 mit einem Plus von 0,9 % auf hohem Niveau gehalten. Mittelfristig lassen gestiegene Energiepreise, die wachsende Bedeutung ausländischer Produktionsstätten, der Trend in Richtung Dienstleistungsgesellschaft und der Siegeszug des Online-Handels, der die Nachfrage nach neuen Geschäftsgebäuden dämpft, allerdings leicht rückläufige Ergebnisse in dieser Sparte erwarten.

Der Tiefbau wurde in erster Linie durch Maßnahmen des Bundes und der Länder, vor allem Investitionsprogramme für Bahn- und Straßeninfrastruktur, sowie den Ausbau der Breitband-Netzabdeckung durch die Telekommunikationsbranche belebt. Hat der Sektor damit 2018 noch einen Zuwachs von 1,4 % erzielt, dürfte ihm in den kommenden Jahren trotz verstärkter Investitionen der öffentlichen Hand in die Straßeninfrastruktur ebenfalls eine moderate Korrekturphase bevorstehen.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,1 % Marktführer in Deutschland. Der Anteil am deutschen Straßenbau liegt mit 16,4 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.876,65 Mio. wurden 2018 – wie im Vorjahr – rund 48 % der Konzern-Gesamtleistung von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sonderparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 41,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,0 % / 2019e: 2,0 %
Bauwachstum: 2018e: 2,3 % / 2019e: 1,5 %

Mit einem erwarteten BIP-Wachstum von 3,0 % lag Österreich 2018 erneut markant über dem EU-Durchschnitt und der durchschnittlichen Entwicklung seiner Nachbarländer. Neben einem Zuwachs im privaten Konsum und einer günstigen Arbeitsmarktlage zog auch die Industrieproduktion kräftig an, während die Inflationsrate mit 2,1 % relativ stabil blieb. Günstig wirkte sich in der vergleichsweise kleinen und offenen Volkswirtschaft Österreichs zudem die positive Handelsbilanz aus.

Signifikante Zuwachsraten bestätigt Euroconstruct 2018 auch der österreichischen Baubranche. Die Belebung der Wirtschaft kurbelte – vor allem mit der Errichtung neuer Büro- und Geschäftsgebäude im Großraum Wien – in erster Linie den Hochbau an, schaffte gleichzeitig aber auch finanziellen Spielraum für Investitionen in die Infrastruktur. In Summe wuchs die österreichische Bauleistung 2018 dadurch um 2,3 %. Die Aufwärtskurve dürfte in den kommenden beiden Jahren allerdings etwas abflachen und sich 2021 bei einem Wachstum von 1,1 % konsolidieren.

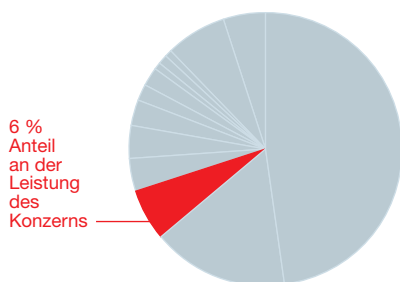
Der österreichische Wohnbau hat laut Einschätzung von Euroconstruct mit 2,5 % 2018 ein beachtliches Wachstum verzeichnet. Ähnlich wie bei der Baukonjunktur insgesamt wird für die nächsten Jahre jedoch eine leichte Abschwächung des Wachstums erwartet, bis sich das Plus 2021 bei 0,6 % einpendelt.

Ebenso von der positiven Konjunktorentwicklung profitieren konnte der sonstige Hochbau mit einem Zuwachs von 2,2 %. Mit +3,3 % zog besonders der Bau von Büroimmobilien stark an. Auch der Ausblick bleibt für den sonstigen Hochbau bis 2021 positiv, die Wachstumsraten dürften über die kommenden Jahre aber auf ein Niveau von 1,2 % zurückgehen.

Selbst der Tiefbau erreichte 2018 ein Plus von 2,0 %, das primär auf – von der öffentlichen Hand subventionierte – Investitionen in Transportinfrastruktur beruhte. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. In diesem Sektor dürfte die Wachstumsrate daher in den nächsten drei Jahren bei einem durchschnittlichen Wert von 1,9 % liegen.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2018 erneut insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung. Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2018 ein Volumen von € 2.541,50 Mio. Mit einem Anteil von 5,8 % verteidigte STRABAG hier ihre Position als Marktführerin. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 36,3 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 55,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,6 % / 2019e: 4,2 %
Bauwachstum: 2018e: 12,9 % / 2019e: 10,1 %

Anknüpfend an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte die polnische Wirtschaft 2018 erneut ein stabiles Plus von 4,6 % verbuchen, ähnlich hohe Zuwächse werden auch für die kommenden Jahre prognostiziert. Steigender Konsum, der wiederum durch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt beflügelt wird, dürfte auch die nächsten Jahre prägen, zumal den Haushalten durch die erhöhte Kinderbeihilfe mehr Geld zur Verfügung steht. Doch auch die massiven Investitionen des öffentlichen Sektors in wichtige Infrastrukturprojekte, die durch EU-Förderprogramme mitfinanziert werden, tragen zur positiven Entwicklung bei.

Nach starken Schwankungen in den vergangenen Jahren verzeichnete die polnische Bauindustrie 2018 mit einem Plus von 12,9 % ein Rekordjahr. Auch für 2019 prognostiziert Euroconstruct noch einen Zuwachs von 10,1 %, bevor sich das Wachstum 2020 wieder bei soliden 4,7 % einpendeln dürfte. Als Engpass erweist sich jedoch der Mangel an inländischen Arbeitskräften.

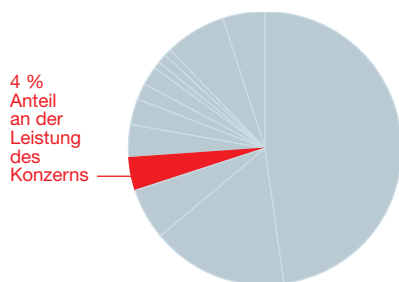
Der Boom im Wohnbau, der diesem Sektor bereits im Vorjahr ein sattes Plus von 9,2 % beschert hatte, erreichte 2018 – unterstützt durch die niedrigen Kredit- und Hypothekenzinsen – mit einem Zuwachs von 10,2 % seinen voraussichtlichen Höhepunkt. Die steigende Nachfrage nach Wohnimmobilien lässt sich neben anderen Faktoren auch auf die positive Entwicklung der privaten Einkommen in Relation zu den Immobilienpreisen zurückführen. Für 2018 prognostiziert Euroconstruct dem Sektor mit 6,8 % noch immer überdurchschnittliches Wachstum, 2020 dürfte sich der Wert aber bereits bei 4,5 % stabilisieren.

Einen Spitzenwert von +10,5 % erzielte 2018 auch der sonstige Hochbau. Neben massiven Aufträgen des öffentlichen Sektors sorgten hier nicht zuletzt Investitionen ausländischer Unternehmen in neue Produktionsstätten für hohe Dynamik. Im Rahmen der Modernisierung des Schienennetzes ist in den nächsten Jahren zudem die Renovierung von 200 Bahnhöfen vorgesehen. Euroconstruct prognostiziert diesem Sektor daher für 2019 einen Zuwachs von 7,4 %, bevor das Plus 2020 und 2021 auf 3,7 % bzw. 4,2 % leicht zurückgehen dürfte.

Mit Abstand das stärkste Wachstum in Polen fuhr 2018 mit 18,8 % der Tiefbau ein. Neben der guten Entwicklung der Gesamtwirtschaft ist dies vor allem auf die Förderprogramme der EU zurückzuführen. So wurden im Rahmen des EU-Infrastruktur- und Umweltprogramms 2014–2020 allein bis 2018 tausende Kofinanzierungsabkommen für Investitionsprojekte unterzeichnet, die zu mehr als der Hälfte aus EU-Mitteln bestritten werden. Die größten Zuwächse wurden dabei im Schienenbau verzeichnet, gefolgt von Hafenanlagen und Wasserwegen, Freizeitanlagen und Straßen. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct dem polnischen Tiefbau für 2019 einen weiteren kräftigen Zuwachs von 16,5 %, 2020 und 2021 sollte sich das Wachstum bei 6,0 % bzw. 7,0 % wieder konsolidieren.

Als Nummer 3 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2018 ein Bauvolumen von € 975,35 Mio. und damit wieder 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2017: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 1,7 %, der Anteil am Straßenbau 9,2 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 13,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,4 % / 2019e: 3,5 %
Bauwachstum: 2018e: 24,7 % / 2019e: 10,3 %

Die ungarische Wirtschaft nahm 2018 deutlich an Fahrt auf und erreichte mit einem Plus von 4,4 % eine sehr solide Performance. Steigende Haushaltseinkommen und gesetzlich erhöhte Löhne bei einer gleichzeitig sinkenden Arbeitslosenrate kurbelten den Inlandskonsum kräftig an. Primär ist das hohe Wirtschaftswachstum jedoch auf die Erhöhung der EU-Fördermittel für die Periode 2014–2020 und daraus resultierende öffentliche Aufträge, allem voran im Bausektor, zurückzuführen. Gleichzeitig sorgten eine steigende Auslandsnachfrage und die Exportstärke der ungarischen Wirtschaft 2018 für einen hohen Handelsüberschuss. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct für 2019 einen weiteren kräftigen BIP-Anstieg von 3,5 %.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2018 erneut einen massiven Aufschwung von 24,7 %. Getragen wurde die positive Entwicklung ganz wesentlich von der überdurchschnittlich hohen Dynamik in den Segmenten Wohn- und Tiefbau. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct der Branche einen weiteren Anstieg um 10,3 %, bevor das Wachstum 2020 mit dem Auslaufen des aktuellen EU-Finanzrahmens auf 1,7 % nachlässt und sich erst 2021 wieder bei 5,6 % konsolidiert.

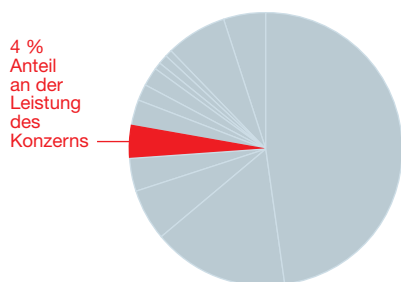
Ein Spitzenergebnis von +42,1 % verzeichnete 2018 der Wohnbau als erfolgreichstes Segment. Dank anhaltend niedriger Zinsen und einer großzügigen Fiskalpolitik, die mit Subventionen und Spezialkrediten den Lebensstandard vor allem junger Familien zu steigern sucht, boomte hier zum einen der Markt für Neubauten. Gleichzeitig löste die Belebung des Tourismus eine massive Renovierungs- und Modernisierungswelle in der Hotelbranche aus. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct hier noch einen Zuwachs von 9,3 %, für 2020 und 2021 wird hingegen der Beginn einer Korrekturphase mit Rückgängen von -9,7 % bzw. -2,1 % erwartet.

Stimuliert von massiven Investitionen der öffentlichen Hand und der Verfügbarkeit neuer EU-Gelder erreichte der sonstige Hochbau im Berichtszeitraum ebenfalls ein beachtliches Plus von 13,6 %. Einerseits nahmen hier die Investitionen von Klein- und Mittelbetrieben dank EU-Förderungen deutlich zu. Andererseits investierten ausländische Investoren massiv in neue Industrieanlagen. Ungarn verfügt derzeit bereits über 193 Industrieparks mit insgesamt über 3.400 Unternehmen; 18 Wissenschafts- und Technologieparks kooperieren mit Universitäten und Unternehmen. Allein in den großen Städten sollen von 2018 bis 2020 jährlich zwischen 200.000 und 250.000 m² neue Büroflächen entstehen. Gleichzeitig investiert die Regierung in Stadt- und Dorferneuerungsprogramme und die Renovierung historischer Gebäude im Kultursektor. Für den Zeitraum 2019 bis 2021 prognostiziert Euroconstruct dem sonstigen Hochbau daher weiterhin jährliche Wachstumsraten von durchschnittlich 7,4 %.

Auch der Tiefbau verzeichnete 2018 ein großes Plus von 24,3 %. Eines der vorrangigen Ziele des ungarischen Aufholprozesses ist die Schaffung moderner Infrastruktur für den Austausch von Gütern und Dienstleistungen sowie für Personentransport und Telekommunikation. Im Berichtsjahr standen auch ausreichend EU-Mittel für Großprojekte im Straßen- und Schienenbau zur Verfügung. Euroconstruct geht davon aus, dass der Wachstumstrend im Tiefbau – wenn auch leicht abgeschwächt – deshalb bis 2021 anhalten sollte.

€ 713,89 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2018 in Ungarn erwirtschaftet (2017: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 1. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,1 %, jener im Straßenbau 19,9 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 19,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,2 % / 2019e: 3,1 %
Bauwachstum: 2018e: 10,0 % / 2019e: 6,9 %

Nach einem sehr guten Jahr 2017 mit einem BIP-Wachstum von 4,3 % hat sich Tschechiens Wirtschaft im Berichtszeitraum auf einem stabilen Plus von 3,2 % konsolidiert. Getragen wird die anhaltend positive Entwicklung von temporär wirksamen Faktoren wie EU-Förderungen und einer sehr positiven Beschäftigungslage. Schon 2017 hatte die Arbeitslosenrate mit 2,9 % ihren niedrigsten Wert seit 1993 verzeichnet und dürfte 2018 auf 2,2 % nochmals deutlich zurückgegangen sein. Da auch in den kommenden Jahren positive Veränderungen – vor allem eine steigende Industrieproduktion sowie eine Zunahme des privaten Konsums und der öffentlichen Investitionen – erwartet werden, rechnet Euroconstruct weiterhin mit moderaten Wachstumsraten um die 3,0 % p. a.

Nach mehreren Jahren volatiler Entwicklung wies der tschechische Bausektor 2018 ein kräftiges Wachstum von 10,0 % aus, wobei alle drei Untersegmente sensationelle Ergebnisse einfuhren. Für 2019 und 2020 prognostiziert Euroconstruct der gesamten tschechischen Baubranche solide Wachstumsraten von 6,9 % bzw. 4,3 %. Da 2021 Mittel aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 zu fließen beginnen, sagen die Expertinnen und Experten dem Land für dieses Jahr mit einer Zuwachsrate von 10,0 % geradezu einen Bauboom voraus.

Dem Wohnbau bescherte die hohe Nachfrage nach neuen Wohnungen und Einfamilienhäusern, beflügelt durch die niedrigen Hypothekenzinsen, 2018 mit einem Plus von 11,6 % einen veritablen Höhenflug. Nachdem Immobilienentwickler in den vergangenen Jahren bereits an ihre Grenzen gestoßen waren, geeignete Bauplätze zu finden und dafür auch Baugenehmigungen zu erhalten, haben 2018 zwei Gesetzesnovellen im tschechischen Baurecht deutlich für Entspannung gesorgt. Die Anzahl der erteilten Baugenehmigungen

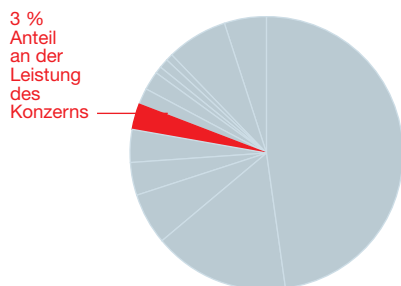
im Wohnbau nahm 2018 um 31,5 % zu, für 2020 und 2021 werden Steigerungen von 44,6 % und 45,1 % erwartet. Für 2019 sagt Euroconstruct dem Wohnbau vor diesem Hintergrund weiterhin ein beachtliches Wachstum von 9,1 % voraus. Im Jahr darauf sollte der Wert zwischenzeitlich auf immer noch solide 6,9 % zurückgehen, bevor er 2021 wieder auf 11,6 % ansteigen dürfte.

Der sonstige Hochbau wies 2018 mit 11,1 % ebenfalls einen kräftigen Zuwachs auf, nachdem sich der Sektor bereits im Jahr zuvor von einer mehrjährigen Rezession erholt hatte. Investitionen in Industrie- und Logistikzentren sowie der Bau von Einkaufszentren und großen Bürogebäuden dürften diesem Sektor auch 2019 ein Plus von 6,9 % bescheren und nach einem gedämpften Wachstum von 2,7 % im Jahr 2020 bereits 2021 wieder für einen soliden Wert von +8,3 % sorgen.

Mit einem Plus von 6,3 % hat sich 2018 auch der tschechische Tiefbau deutlich erholt. Ähnlich dem sonstigen Hochbau sind auch hier für die nächsten beiden Jahre Zuwachsraten von jeweils 4,8 % prognostiziert. Neben bereits angelaufenen Investitionen in Kanalisation, Kläranlagen und Hochwasserschutzbauten stehen in den nächsten Jahren auch überfällige Schienen- und Straßenbauprojekte sowie der Ausbau zweier Flughäfen an. Mit dem Beginn der Förderungen aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 prognostiziert Euroconstruct für 2021 mit einem Plus von 11,6 % einen neuen Boom im Tiefbau .

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 706,44 Mio. entfielen 2018 rund 4 % der Gesamtleistung des Konzerns (2017: 4 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,6 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 21,2 %.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,2 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,1 % / 2019e: 4,5 %
Bauwachstum: 2018e: 5,9 % / 2019e: 3,7 %

Der Aufschwung der slowakischen Wirtschaft setzte sich 2018 dank der Nettoexporte und der hohen Konsumfreudigkeit der privaten Haushalte mit einem BIP-Wachstum von 4,1 % fort. Trotz eines erwarteten Rückgangs der öffentlichen Investitionen prognostiziert Euroconstruct der slowakischen Wirtschaft auch für die nächsten drei Jahre signifikante Zuwächse zwischen 4,5 % und 3,3 %. Diese Prognose fußt neben anderen Faktoren auf der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller Jaguar Land Rover und Volkswagen.

Die slowakische Bauindustrie verzeichnete 2018 nach starken Schwankungen in den Jahren zuvor ein solides Wachstum von 5,9 %. Dieser Wert dürfte sich laut Euroconstruct in den kommenden Jahren allerdings deutlich abschwächen und 2021 wieder in ein Minus von 0,7 % münden. Der Wohnbau – er legte 2018 um 12,5 % zu – profitierte neuerlich von den niedrigen Kreditzinsen. Dieser Effekt ist allerdings nur als temporär zu betrachten, Euroconstruct prognostiziert für die nächsten Jahre eine Abnahme der Wachstumsdynamik bis unter die Nulllinie.

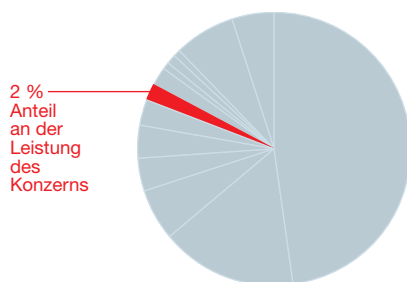
Trotz positiver allgemeiner Konjunkturdaten schrumpfte der sonstige Hochbau in der Slowakei 2018 um 4,3 %, obwohl sich Großinvestitionen der Automobilindustrie in den Ausbau ihrer

Produktionskapazitäten noch positiv auf den Sektor auswirkten und auch der Einzelhandel moderne Logistikzentren und Lagerhallen nachfragte. Die Errichtung mehrerer großer Einkaufszentren und der Bau eines neuen Fußball-Nationalstadions dürften laut Euroconstruct in den Jahren 2019 (+1,2 %) und 2020 (+1,0 %) wieder für etwas bessere Auslastung sorgen, ehe die Kurve 2021 bei +0,2 % erneut abflacht.

Ein solides Plus von 14,0 % erzielte 2018 der Tiefbau, der in den Jahren 2015 und 2016 eine extreme Schwankungsbreite zwischen +53,4 % und -25,1 % durchlebt hatte. Wesentlich zu dieser Aufwärtsentwicklung beigetragen haben öffentliche, aus EU-Mitteln kofinanzierte Investitionen in Transportinfrastruktur. Auch in den kommenden zwei Jahren dürften solche Projekte nach Einschätzung von Euroconstruct noch zu positiven Wachstumsraten von 5,5 % bzw. 1,3 % führen, ehe der Sektor 2021 mit -0,5 % wieder leicht nachgibt.

Mit einem Marktanteil von 10,7 % und einer Leistung von € 514,49 Mio. im Jahr 2018 ist STRABAG weiterhin marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 17,1 %. 2018 trug die Slowakei 3 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2017: 4 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



BELGIEN
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,5 % / 2019e: 1,5 %
Bauwachstum: 2018e: 2,3 % / 2019e: 1,8 %

NIEDERLANDE
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 79,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,8 % / 2019e: 2,6 %
Bauwachstum: 2018e: 6,3 % / 2019e: 4,6 %

Mäßig dynamisch, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau, entwickelte sich 2018 die Wirtschaft in den Benelux-Staaten. Ein niedriges, dafür beständiges BIP-Wachstum von 1,5 % in Belgien sowie ein doch etwas höheres Plus von

2,8 % in den Niederlanden sind auf leicht höhere Haushaltseinkommen, eine etwas geringere Arbeitslosigkeit und steigende Unternehmensinvestitionen zurückzuführen.

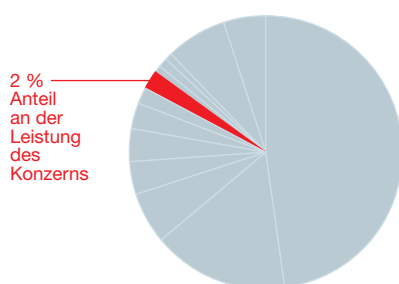
Die **belgische Bauwirtschaft** erreichte im Berichtszeitraum ein Plus von 2,3 %, insbesondere der Tiefbau legte mit +10,4 % überproportional zu. Zu dieser positiven Entwicklung trugen große Infrastrukturprojekte bzw. der Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes bei. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct diesem Sektor ein gemäßigtes Plus von 2,8 % und 2020 erneut einen Spitzenwert von +9,8 %. 2021 sollte sich das Wachstum jedoch wieder bei 1,6 % einbremsen. Der schon in den vergangenen Jahren schwächelnde sonstige Hochbau rutschte mit -2,6 % zwar ins Minus, darf laut Euroconstruct in den kommenden drei Jahren dank diverser Maßnahmen der öffentlichen Hand allerdings wieder mit Steigerungsraten zwischen 1,4 % und 4,5 % rechnen. Der Wohnbau, der in den letzten Jahren vor allem von temporären Steuerbegünstigungen und einer signifikanten Ausweitung der Baugenehmigungen profitiert hatte, wuchs 2018 mit 3,3 % eher moderat. Aufgrund anlaufender Energieeffizienz-Förderprogramme prognostiziert Euroconstruct dem Sektor aber auch für die kommenden drei Jahre Zuwächse zwischen 1,7 % und 2,8 %.

Die **niederländische Bauwirtschaft** präsentierte sich 2018 deutlich stärker und konnte mit einem Plus von 6,3 % das sehr positive Vorjahresergebnis (+4,2 %) sogar noch übertreffen. Tragende Säule dieser Entwicklung ist nach wie vor der

Wohnbau mit einem Zuwachs von 6,0 % – wiederum sind es die Neubauten, die mit +9,0 % einmal mehr markant zulegen konnten. Dank der Kombination aus historisch niedrigen Kreditzinsen und steuerlichen Anreizen zur Wohnbau- renovierung prognostiziert Euroconstruct dem Wohnbau auch für die kommenden Jahre solide Zuwächse zwischen 2,9 % und 3,6 %. Im sonstigen Hochbau führte eine deutliche Ausweitung der Baugenehmigungen 2018 zu einem Plus von 6,4 %. Im Vordergrund standen dabei Industriegebäude, Lagerhallen und Gebäude für den Bildungssektor. 2019 sollen Neubauten für den Handel und das Gesundheitswesen sowie neue Büroimmobilien zu einem weiteren kräftigen Wachstum von 4,1 % beitragen, und auch für 2020 und 2021 sagt Euroconstruct diesem Segment Zuwachsraten von 4,5 % bzw. 3,3 % voraus. Im Tiefbau – er legte 2018 um beachtliche 6,8 % zu – dürften umfangreiche Investitionen der öffentlichen Hand in den Bereichen Hafenausbau, Straßenbau, Schienenverkehr und Klimaschutz das Wachstum nach jahrelangen Sparmaßnahmen 2019 mit 6,7 % nahezu stabil halten, bevor es 2020 auf 3,0 % nachgibt und 2021 mit einem Wert von 0,0 % stagniert.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2018 eine Leistung von € 350,76 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2017: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 63,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2018e: 2,9 % / 2019e: 1,7 %
Bauwachstum:	2018e: 2,5 % / 2019e: 1,0 %

Stimuliert durch den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung ihrer Handelspartner hat die eidgenössische Wirtschaft 2018 mit einem BIP-Zuwachs von voraussichtlich 2,9 % erstmals seit dem sogenannten „Schweizer-Franken-Schock“ wieder zu einem soliden Wachstum zurückgefunden. Durch die Normalisierung der Fiskalpolitik prognostiziert Euroconstruct der Schweiz auch für den Zeitraum 2019–2021 eine positive Entwicklung mit einem jährlichen Plus von durchschnittlich 1,9 %.

Die Schweizer Baubranche verzeichnete 2018 einen Zuwachs von 2,5 %. Während in den vergangenen Jahren in erster Linie der Wohnbau als Wachstumsmotor gewirkt hatte, geht die

Dynamik dabei nun eher vom Tiefbau aus. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct der Schweizer Bauwirtschaft aufgrund umfangreicher Infrastrukturvorhaben insgesamt eine Erhöhung von 1,0 %, bevor sich das Wachstum 2020 und 2021 auf 0,5 % bzw. 0,7 % wieder leicht abschwächen dürfte.

Der Schweizer Wohnbau erwies sich 2018 mit einem Plus von nur 0,3 % als schwächstes Segment der Branche. Eine starke Marktsättigung, verbunden mit steigenden Immobilienpreisen und hohen Leerstandsdaten veranlasst Euroconstruct dazu, diesem Sektor für die nächsten Jahre überhaupt eine rückläufige Entwicklung vorherzusagen (2019: -2,7 %, 2020: -2,4 %).

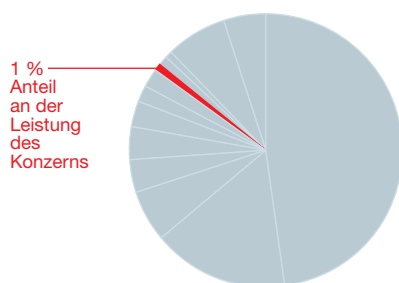
Für Investitionen in Firmenimmobilien haben die Schweizer Unternehmen dank der guten Konjunktur hingegen wieder etwas mehr Spielraum. Zum gemäßigten Wachstum des sonstigen Hochbaus von 2,2 % trugen in erster Linie umfangreiche Bauvorhaben von Biotechnologie- und Pharmaunternehmen bei. Nicht zuletzt aufgrund geplanter Investitionen im Gesundheits- und im Bildungsbereich prognostiziert Euroconstruct dem Sektor auch für die beiden kommenden Jahre Steigerungsraten um die 3,0 %.

Während der Wohnbau im vergangenen Jahr schwächelte, entwickelte sich der Tiefbau mit

einem Plus von 8,1 % wie erwähnt zum Wachstumsmotor und dürfte auch 2019 und 2020 mit erwarteten Zuwächsen von 6,0 % bzw. 3,0 % weiter deutlich zulegen. Getragen wird diese Entwicklung u. a. durch ein landesweites Bahninfrastrukturprogramm. Ebenso sind im Rahmen des Nationalstraßen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds jährlich Investitionen in der Höhe von CHF 4,3 Mrd. geplant.

Die Schweiz trug 2018 € 273,21 Mio. bzw. 2 % (2017: 2 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

RUMÄNIEN



Die rumänische Wirtschaft zeigte 2018 mit einem Plus von 3,6 % eine solide Aufwärtsbewegung, allerdings musste das von EECFA ursprünglich mit 4,5 % prognostizierte BIP-Wachstum leicht nach unten korrigiert werden. Primär resultierte die Dynamik aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, auch wenn dieser inzwischen etwas von seiner Schwungkraft eingebüßt hat. Positiv wirkten daneben Zunahmen in Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätzen. Die kumulative Wirkung dieser Faktoren sollte in den kommenden beiden Jahren anhalten und auch 2019 und 2020 zu Wachstumsraten von 3,8 % bzw. 3,6 % führen.

Die rumänische Bauindustrie bilanzierte 2018 mit einem Plus von 5,9 % positiv, und auch für 2019 wird eine Steigerung von 5,7 % erwartet, bevor sich die Kurve 2021 auf +3,1 % etwas abflachen dürfte. Begünstigt von steigenden Löhnen und niedrigen Kreditzinsen konnte der Wohnbau 2018 mit einem Plus von 9,8 % noch einmal kräftig zulegen, im Wesentlichen getragen von Neubauten. Steigende Immobilienpreise und gleichzeitig anziehende Kreditzinsen – mancherorts verbunden mit einem Überangebot – lassen für den Sektor 2019 nur mehr ein Wachstum von 3,7 % erwarten, bevor er 2020 mit +0,9 % nahezu stagnieren dürfte.

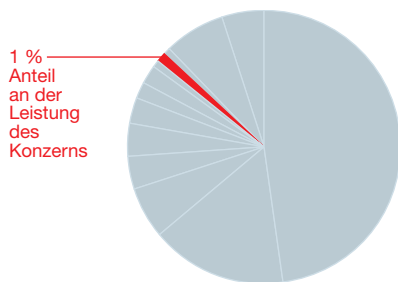
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 17,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,6 % / 2019e: 3,8 %
Bauwachstum: 2018e: 5,9 % / 2019e: 5,7 %

Einen kräftigen Anstieg um 8,3 % verzeichnete 2018 auch der sonstige Hochbau, gestützt insbesondere von Investitionen internationaler Immobilienentwickler in Büroneubauten. Zur positiven Performance trugen aber auch Investitionen der Industrie und des Handels bei. Ausländische Konzerne nutzten gezielt das vergleichsweise niedrigere Lohn- und gleichzeitig hohe Qualifikationsniveau der rumänischen Arbeitskräfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA auch für die kommenden beiden Jahre kräftige Zuwächse von 7,2 % bzw. 6,4 %.

Der Tiefbau entwickelte sich im Berichtsjahr mit einem leichten Rückgang um 0,8 % im dritten Jahr negativ. Ein wesentlicher Faktor dieser Entwicklung war der geringe Abruf von Mitteln aus den neuen EU-Förderprogrammen, insbesondere für Infrastrukturinvestitionen im Straßenbereich. Aufgrund neuer EU-Finanzierungen prognostiziert EECFA dem Sektor allerdings 2019 mit +6,8 % einen neuen Aufschwung, 2020 sollte der Zuwachs bei immer noch soliden 2,9 % liegen.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 197,37 Mio. im Jahr 2018 und einem Marktanteil von 1,1 % (2017: 1,4 %) weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 5,1 % (2017: 2,9 %).

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 44,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,4 % / 2019e: 1,9 %
Bauwachstum: 2018e: 2,0 % / 2019e: -3,8 %

Die schwedische Volkswirtschaft verzeichnete 2018 ein Wachstum von 2,4 %. Getragen wurde es neben einer expansiven Finanzpolitik und privaten Investitionen nicht zuletzt von sinkenden Arbeitslosenzahlen sowie steigenden Reallöhnen und dem daraus resultierenden höheren Inlandskonsum. Die mittelfristige Prognose von Euroconstruct bleibt jedoch unverändert: Die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und der erwartete Rückgang der öffentlichen Investitionen dürften in den nächsten drei Jahren zu einer leichten Reduktion des BIP-Wachstums auf einen Wert von jeweils 1,9 % p. a. führen.

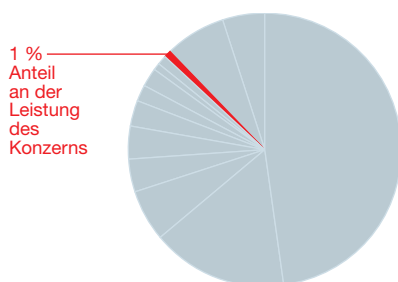
Nach mehreren Jahren dynamischen Wachstums trat auch der sonstige Hochbau 2018 mit einem Minus von -1,4 % in eine Phase der Konsolidierung ein. Hauptgrund dafür ist die Schwäche der schwedischen Währung, dank derer die Rolle des Wachstumsmotors vom schwedischen Bausektor auf die Exportindustrie des Lands übergang. Auch die Prognosen sind nicht allzu optimistisch: Laut Euroconstruct sollte sich die Dynamik im sonstigen Hochbau 2019 und 2020 vorerst auf -0,3 % bzw. -0,5 % weiter leicht abkühlen und 2021 mit -4,7 % überhaupt deutlich zurückgehen.

Der in den Jahren zuvor sehr dynamische Aufwärtstrend der schwedischen Baubranche hat 2018 mit einem Zuwachs von nur 2,0 % deutlich nachgelassen. Für 2019 geht Euroconstruct sogar von einem Rückgang der Bauproduktion um 3,8 % aus, und auch für 2020 und 2021 wird mit -0,7 % bzw. -2,4 % eine rückläufige Entwicklung erwartet. Im Wohnbau war der bisherige Bauboom bereits im Herbst 2017 durch das Inkrafttreten neuer Finanzbestimmungen für private Haushalte zum Erliegen gekommen. Nach einem leichten Zuwachs von 2,0 % im Jahr 2018 wird diesem Sektor bereits für 2019 ein massiver Rückgang um -12,3 % prognostiziert, der sich auch in den beiden Folgejahren mit Einbußen von -3,5 % bzw. -6,1 % fortsetzen dürfte.

Der schwedische Tiefbau wuchs 2018 hingegen mit 6,2 % überdurchschnittlich stark. Investitionen der öffentlichen Hand in Schieneninfrastruktur und öffentlichen Verkehr sowie die Umsetzung mehrerer Großprojekte in Stockholm und Göteborg setzten hier deutliche Impulse, die zum Teil über das Berichtsjahr hinausreichen. Euroconstruct geht deshalb im Tiefbau auch für die nächsten Jahre von soliden Zuwachsraten aus (2019: +7,0 %, 2020: +3,2 % und 2021 +5,0 %).

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2018 € 178,34 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,8 % / 2019e: 2,8 %
Bauwachstum: 2018e: 4,9 % / 2019e: 2,8 %

Die kroatische Wirtschaft hat die Krise der Vorjahre überwunden und lag 2018 mit einem Plus von 2,8 % deutlich über dem EU-Durchschnitt. Getragen wurde die Entwicklung neben dem privaten Konsum von einer starken

Investitionsdynamik und dem florierenden Tourismus. Ein weiterer Grund für die positive Entwicklung ist die bessere Nutzung von EU-Fördergeldern für Vorhaben im Infrastruktur- und Versorgungssektor. So stehen dem Land in

der Förderperiode 2014–2020 EU-Mittel von insgesamt € 10,8 Mrd. zur Verfügung. EECFA geht daher auch für die kommenden Jahre von weitgehend gleichbleibenden BIP-Wachstumsraten aus.

Ein Zuwachs von 4,9 % bestätigte 2018 erneut den Aufwärtstrend im kroatischen Bausektor. Das kräftigste und erfreulichste Plus verzeichnete dabei mit 15,2 % der Wohnbau. Allerdings wird sich dieser Trend in den nächsten Jahren dank steigender Baukosten und einer massiven Abwanderung gut ausgebildeter junger Arbeitskräfte ins europäische Ausland deutlich abschwächen. Nach Einschätzung von EECFA dürfte das Wachstum bereits 2019 und 2020 bei +0,2 % bzw. -0,2 % stagnieren.

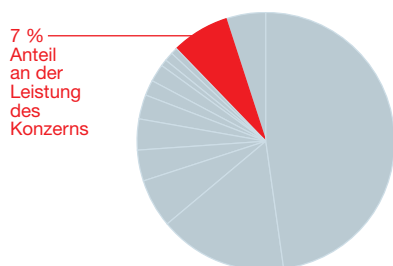
Solide entwickelte sich mit einem Plus von 3,1 % im Berichtsjahr auch der sonstige Hochbau. Lager- und Industriebauten legten ebenso massiv zu wie Gebäude im Gesundheits- und im

Bildungswesen, während das bei Büroflächen eher gemischte Bild die vorsichtigere Haltung der Immobilienentwicklung widerspiegelte. Auch der Hotelbau blieb leicht hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt prognostiziert EECFA dem sonstigen Hochbau in den nächsten Jahren Anstiege von 3,1 % (2019) und 2,3 % (2020).

Der kroatische Tiefbau zeigte sich 2018 mit einem Minus von 3,9 % erneut rückläufig. Für 2019 sagt EECFA dem Sektor jedoch wieder ein kräftiges Plus von 5,7 % und für 2020 eine weitere Zunahme um 4,5 % voraus. Treibende Kräfte dafür sind – neben der optimierten Nutzung von EU-Förderungen – vor allem groß angelegte Infrastrukturprojekte für den Schienen- und Schiffsverkehr sowie Wassersammel- und -aufbereitungsanlagen.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2018 € 162,81 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der größte Marktteilnehmer.

AMERIKAS, NAHER OSTEN, ASIEN, AFRIKA

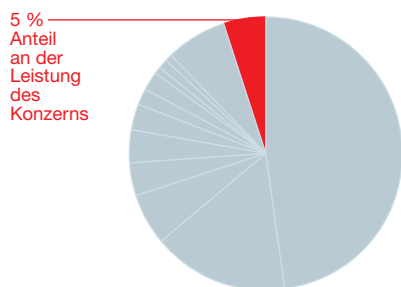


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen, streut STRABAG ihr Länderrisiko, indem sie auch außerhalb ihrer europäischen Hauptmärkte aktiv ist. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im Direct Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren – oft sogar Jahrzehnten – in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. Dabei konzentriert sich STRABAG auf Bereiche, in denen hohe technologische Expertise nachgefragt wird: Ingenieurbau, Industrie- und

Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau. Zu den Meilensteinen 2018 gehörte etwa die Auftrags-erweiterung beim Wasserkraftwerksprojekt „Alto Maipo“, Chile, die dieses Projekt zum größten des Konzerns werden ließ.

2018 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 1.091,96 Mio. und damit 7 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2017: 6 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

SERBIEN, DÄNEMARK, RUSSLAND, ITALIEN, SLOWENIEN, BULGARIEN UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER



RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 134,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,8 % / 2019e: 1,3 %
Bauwachstum: 2018e: 0,5 % / 2019e: -0,8 %

ITALIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 168,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,2 % / 2019e: 1,0 %
Bauwachstum: 2018e: 1,7 % / 2019e: 2,1 %

SERBIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 2,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,3 % / 2019e: 3,9 %
Bauwachstum: 2018e: 12,7 % / 2019e: 8,0 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 2,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,4 % / 2019e: 3,7 %
Bauwachstum: 2018e: 10,8 % / 2019e: 7,0 %

DÄNEMARK

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 32,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,6 % / 2019e: 1,6 %
Bauwachstum: 2018e: 2,7 % / 2019e: 2,6 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 6,2 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,5 % / 2019e: 3,7 %
Bauwachstum: 2018e: 7,4 % / 2019e: 7,0 %

Serbien

Mit einem BIP-Wachstum von 4,3 % setzte die serbische Wirtschaft 2018 ihre Aufschwungphase fort. Auch die Bauindustrie konnte dazu nach der Genehmigung einer Fülle an Projekten quer durch alle Sektoren signifikant beitragen. Neben höheren Beschäftigungszahlen und wachsenden Löhnen trieben auch Investitionen von Industrie und Gewerbe den Konjunkturmotor kräftig an. BIP-Prognosen von +3,9 % (2019) bzw. +4,5 % (2020) erscheinen daher durchaus realistisch.

Serbiens Baubranche legte 2018 um kräftige 12,7 % zu, alle Zeichen stehen auf Wachstum. Der Wohnbau übertraf dabei im Berichtszeitraum mit einem Plus von 12,0 % nach einem überaus starken Vorjahreswert (+25,4 %) erneut

alle Erwartungen. Ebenso positiv wirkte sich die Reform des Verfahrens für Baugenehmigungen im sonstigen Hochbau aus (+10,4 %). Hier trugen vor allem Einkaufszentren, Hotelbauten und Industriegebäude zum Bauboom bei, während der Bereich Büroflächen erst langsam aufholte. Am stärksten entwickelte sich 2018 mit +14,1 % der Tiefbau, der auch den größten Anteil am serbischen Bauvolumen einnimmt. Für die nächsten Jahre prognostiziert EECFA der gesamten serbischen Bauwirtschaft Anstiege von 8,0 % (2019) und 4,9 % (2020).

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2018 eine Leistung von € 111,03 Mio.

Dänemark

Bei grundlegend guter Verfassung verzeichnete die dänische Wirtschaft im Berichtszeitraum ein BIP-Wachstum von 1,6 %. Gestützt wurde diese Entwicklung durch den privaten Konsum, den Wohnungsneubau und die positive Handelsbilanz. Das beträchtliche Vermögen Privater und die innerhalb des Maastricht-Rahmens liegende Staatsverschuldung lassen auch für die nächsten Jahre ein bescheidenes, aber stetiges Wachstum erwarten.

Der dänische Bausektor entwickelte sich 2018 mit einem Plus von 2,7 % sogar besser als die Gesamtwirtschaft, und auch für die nächsten Jahre sagt Euroconstruct der Branche Zuwachsraten

auf ähnlich hohem Niveau voraus (2019: +2,6 %, 2020: +2,2 %). Am stärksten wuchs mit einem Plus von 3,3 % im Berichtszeitraum der Wohnbau – ein Trend, der sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen dürfte (2019: +3,5 %, 2020: +2,9 %). Dem sonstigen Hochbau, der 2018 ein Plus von 2,9 % einfuhr, verspricht ein umfangreiches Programm von Spitalbauten für die nächsten fünf bis zehn Jahre neue Impulse. Hier rechnet Euroconstruct für 2019 mit einem Plus von 2,3 %, für 2020 werden +2,0 % erwartet. Der Tiefbausektor verzeichnete 2018 mit 1,1 % das geringste Wachstum. Es verschieben sich im Vorfeld der Parlamentswahlen 2019 die politischen Prioritäten hinsichtlich großer

Infrastrukturinvestitionen, zudem wurden einige Großprojekte abgeschlossen. Angesichts der damit verbundenen Unwägbarkeiten wagt Euroconstruct für diesen Sektor nur eine vorsichtige Wachstumsprognose von jeweils 1,0 % für die Jahre 2019 und 2020.

Russland

Nach der im Vorjahr vollzogenen Trendwende bestätigte die russische Wirtschaft mit +1,8 % im Berichtszeitraum ihren zaghaften Aufwärtspfad. Die anhaltenden Sanktionen des Westens und der niedrige Rubelkurs dämpften die Entwicklung jedoch weiterhin spürbar. Negativ wirkten zudem ein deutlicher Rückgang im Agrarsektor, eine geringe Investitionsneigung und die stagnierende Inlandsnachfrage. Für 2019 prognostiziert EECFA deshalb wieder eine etwas schwächere Wachstumsrate von 1,3 %, 2020 sollte die Dynamik mit +2,0 % jedoch wieder etwas anziehen.

Die Baubranche reagiert wie immer zeitverzögert und je nach Sektor unterschiedlich auf die Konjunkturentwicklung. Insgesamt konnte jedoch auch die russische Bauwirtschaft nach drei Jahren der Rezession mit einem Plus von 0,5 % ins Positive drehen. Für 2019 prognostiziert EECFA dem Sektor zwar wieder einen Rückgang um -0,8 %, 2020 dürfte es mit +1,1 % jedoch erneut leicht aufwärts gehen.

Italien

Mit einem Plus von 1,2 % im Jahr 2018 spiegelt die italienische Wirtschaft die Unsicherheit der Märkte als Reaktion auf die mangelnde Haushaltsdisziplin der Regierung wider. Trotz einer höheren Beschäftigungsquote lag auch der Inlandskonsum aufgrund fehlenden Vertrauens in einen Aufschwung weiterhin deutlich unter den Erwartungen.

Die italienische Baubranche bewegte sich 2018 leicht über der moderaten Gesamtkonjunktur. Das erzielte Plus von 1,7 % bestätigt den zaghaften Aufschwung, der 2016 nach einer knappen Dekade negativer Dynamik eingesetzt hatte. Der Wohnbau entwickelte sich dabei 2018 mit einem Zuwachs um 1,3 % stabil, wenn auch

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2018 bei € 91,71 Mio.

Der 2018 im Wohnbau verzeichnete Rückgang von -2,5 % ist vor allem der geringen Kaufkraft der privaten Haushalte geschuldet. Auch 2019 dürfte dieser Sektor noch negativ abschließen (-1,0 %), ehe die staatlichen Wohnbauprogramme 2020 greifen (+2,4 %). Der sonstige Hochbau musste im Berichtsjahr ebenfalls ein Minus von -0,1 % hinnehmen und lässt – nicht zuletzt dank Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand – auch für die nächsten beiden Jahre nur zaghafte Zuwächse von 0,1 % und 0,8 % erwarten. Stimuliert durch umfangreiche Gaspipeline-Projekte und massive Investitionen in das Straßennetz konnte der russische Tiefbau hingegen mit einem Plus von 3,8 % kräftig zulegen. Für 2019 und 2020 prognostiziert EECFA aber auch diesem Sektor eine rückläufige Entwicklung von -0,8 % bzw. von -0,1 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2018 eine Leistung von € 77,46 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

auf niedrigem Niveau. Demgegenüber zeigten der sonstige Hochbau und der Tiefbau mit Zuwächsen von 2,3 % und 2,0 % etwas mehr Dynamik, die auch in den kommenden drei Jahren auf ähnlich hohem Niveau anhalten dürfte. Für den gesamten Bausektor prognostiziert Euroconstruct für die kommenden beiden Jahre stabile jährliche Zuwachsraten um die 2,0 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien betrug 2018 € 74,24 Mio. STRABAG ist in Italien hauptsächlich im Tunnel- und Straßenbau im Norden tätig, die Leistung ist deshalb größtenteils dem Segment International + Sondersparten zugeordnet.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft entwickelte sich 2018 mit einem BIP-Wachstum von 4,4 % erneut deutlich über dem EU-Durchschnitt. Ein neues Investitionsförderungsgesetz, das in- und ausländische Investitionen gleichstellt, stimuliert dabei sowohl den Produktions- als auch den Dienstleistungssektor. Gemeinsam mit einer sehr guten Beschäftigungslage, steigenden Reallöhnen und einer positiven Entwicklung der Exporte dürfte dies nach Einschätzung von EECFA dem Land auch in den nächsten beiden Jahren ein solides BIP-Wachstum von 3,7 % bzw. 3,4 % bescheren.

Die gute Konjunkturlage schlug sich auch in der slowenischen Baubranche nieder, die 2018 mit einem Plus von 10,8 % ein erfreulich positives Ergebnis ausweisen konnte. Dieser Trend dürfte sich auch in den kommenden beiden Jahren mit signifikanten Zuwächsen von 7,0 % und 4,6 % fortsetzen. Der Wohnbau konnte im Berichtszeitraum

mit +5,1 % deutlich kräftiger zulegen als im Jahr zuvor, vorwiegend getrieben durch die Errichtung neuer Einfamilienhäuser. Noch dynamischer entwickelte sich der sonstige Hochbau mit einem Plus von 10,1 %. Beflügelt wurde er durch die Errichtung neuer Einkaufs- und Geschäftszentren in der Hauptstadt, aber auch durch die gute Entwicklung im Tourismus. Aufgrund der allgemein günstigen ökonomischen Rahmenbedingungen sagt EECFA dem Sektor auch für 2019 einen hohen Zuwachs voraus (+8,7 %), bevor die Kurve 2020 wieder etwas abflachen dürfte (+2,6 %). Den stärksten Zuwachs verzeichnete mit einem Plus von 16,5 % 2018 der Tiefbau. Dank neuer Infrastrukturprojekte der öffentlichen Hand sollten hier auch 2019 und 2020 Wachstumsraten von 5,8 % bzw. 4,8 % möglich sein.

2018 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 68,34 Mio. um.

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft zeigte sich 2018 mit einem Plus von 3,5 % erneut sehr robust. Getragen wurde das Wachstum von einer guten Beschäftigungslage bei gleichzeitig steigenden Reallöhnen und dem daraus resultierenden höheren privaten Konsum. Stabile fiskalische Rahmenbedingungen und die günstige Entwicklung des Staatshaushalts lassen EECFA auch für die kommenden beiden Jahre BIP-Zuwächse von 3,7 % bzw. 3,6 % vorhersagen.

Nach dem dramatischen Einbruch im Jahr 2016 (-40,2 %) setzte die bulgarische Baubranche 2018 mit einem Plus von 7,4 % ihre Aufschwungphase das zweite Jahr in Folge fort. Gestützt wurde die Entwicklung vor allem durch den Wohnbau (+14,9 %), der in erster Linie von günstigen Hypothekenzinsen und steigenden Reallöhnen profitierte. Angesichts staatlicher Programme

zur Verbesserung der Energieeffizienz sagt EECFA diesem Sektor auch für 2019 und 2020 hohe Steigerungsraten von 14,1 % bzw. 9,0 % voraus. Der sonstige Hochbau, dessen Entwicklung seit Jahren sehr schwankend verläuft, verzeichnete 2018 wieder einen soliden Zuwachs von 7,3 %. Vor allem in der Hauptstadt Sofia trieben Investitionen ausländischer Unternehmen 2018 den Bedarf an modernen Büroflächen spürbar nach oben. Der Tiefbau wiederum (+3,9 %) profitierte von zahlreichen Großprojekten im Schienen- und Straßenbau und dem Ausbau der Gas-Netzanbindungen an die Nachbarstaaten. Diese Entwicklungen lassen hier auch für die nächsten beiden Jahre Wachstumsraten von 5,3 % bzw. 6,8 % erwarten.

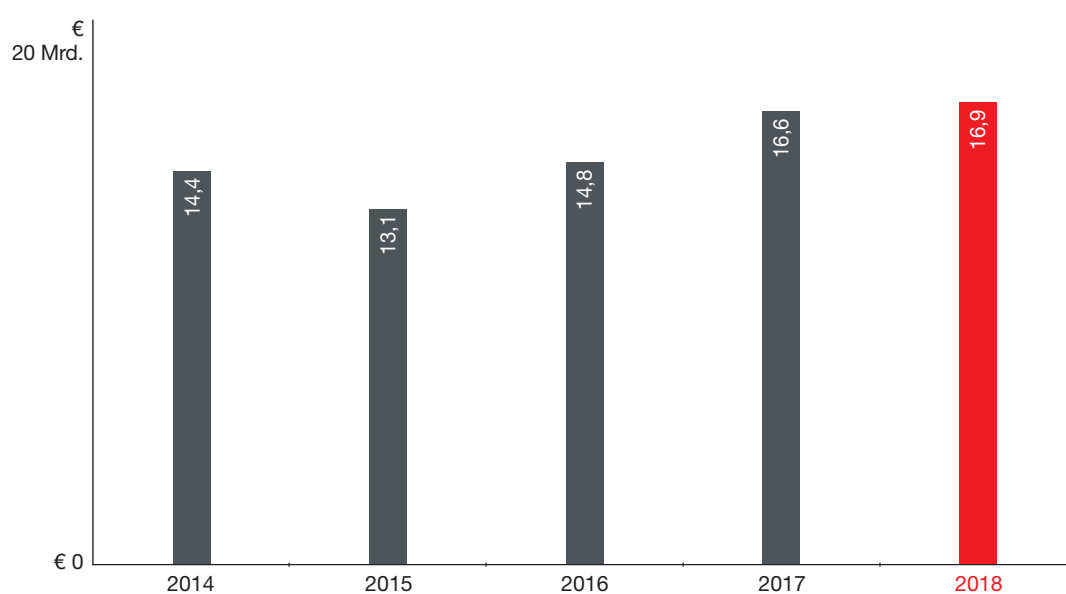
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2018 € 42,10 Mio. im bulgarischen Markt.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2018 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2018	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonderparten	Sonstiges	Gesamt 2017	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	7.178	6.010	135	1.032	1	6.929	4	249
Österreich	2.056	20	1.637	399	0	1.986	4	70
Polen	1.632	1.615	0	17	0	1.416	15	216
Americas	1.134	14	1	1.119	0	786	44	348
Ungarn	967	0	932	35	0	1.225	-21	-258
Benelux	567	557	5	5	0	573	-1	-6
Tschechien	454	0	437	16	1	376	21	78
Sonstige euro-päische Länder	431	30	107	294	0	218	98	213
Asien	398	0	15	383	0	513	-22	-115
Schweden	390	335	0	55	0	383	2	7
Slowakei	262	0	249	13	0	476	-45	-214
Dänemark	211	208	0	3	0	63	235	148
Rumänien	187	4	179	4	0	138	36	49
Schweiz	181	9	171	1	0	197	-8	-16
Naher Osten	173	1	0	172	0	327	-47	-154
Afrika	125	1	0	124	0	148	-16	-23
Italien	115	0	9	106	0	273	-58	-158
Serbien	108	0	108	0	0	74	46	34
Bulgarien	105	0	105	0	0	95	11	10
Kroatien	92	0	87	5	0	153	-40	-61
Russland	84	0	84	0	0	187	-55	-103
Slowenien	50	0	50	0	0	56	-11	-6
Gesamt	16.900	8.804	4.311	3.783	2	16.592	2	308

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Zahlreiche Aufträge in den größten Märkten des Konzerns, allen voran in Deutschland, Österreich und Polen, ließen den Auftragsbestand erneut auf eine Rekordhöhe per Jahresende klettern. Kennzeichnend war zudem die erwähnte Auftragsenerweiterung beim Tunnelbauprojekt „Alto Maipo“ in Chile mit einem Volumen im dreistelligen

Millionen-Euro-Bereich. Mit dem Abarbeiten von Großprojekten ging der Auftragsbestand dagegen z. B. in Ungarn, der Slowakei und Russland zurück, weshalb er per saldo bei € 16,9 Mrd. und damit lediglich um 2 % über dem Rekordwert des Vorjahrs zu liegen kam.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2018

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	9.423	81	1.576	9
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	1.864	16	3.559	21
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	292	2	3.978	24
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	128	1	7.788	46
Gesamt	11.707	100	16.900	100

Teil des Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.707 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 9.400 Projekte bzw. 81 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 19 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 128 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernernfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2018 summierten sich – ebenso wie per Ende 2017 – auf 14 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2018

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Chile	Kraftwerk Alto Maipo	680	4,0
Singapur	Deep Tunnel Sewerage System	279	1,7
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project – Drive 1	250	1,5
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	237	1,4
Deutschland	2. S-Bahn-Stammstrecke München	203	1,2
Deutschland	A44 Tunnel Boyneburg	171	1,0
Chile	Candelaria Norte	163	1,0
Deutschland	MesseCity 1–4, Köln	163	1,0
Deutschland	New Office Düsseldorf	143	0,8
Schweden	Erweiterung Södertälje Kanal	132	0,8
Gesamt		2.420	14,3

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2018 betrug € 15.221,83 Mio. – ähnlich wie bei der Leistung wurde damit ein Plus von 13 % verzeichnet. Die Relation Umsatz/Leistung nahm auf 93 % leicht zu, nachdem sie einige Jahre bei 92 % gelegen war. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 30 % sowie International + Sondersparten 22 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen; gemäß den neuen Bestimmungen des IFRS 15

betrifft dies nur mehr Projekte ohne konzern-externen Investor. Das Geschäft wurde zwar unverändert aktiv betrieben, doch überkompensierte der Verkauf von Projekten die neuen Developments. Die **aktivierten Eigenleistungen** stiegen wegen der Realisierung von Konzernstandorten ausgehend von einem niedrigen Niveau. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** blieb im Verhältnis zum Umsatz wie auch in den vergangenen Jahren bei 90 %.

¹ Rundungsdifferenzen

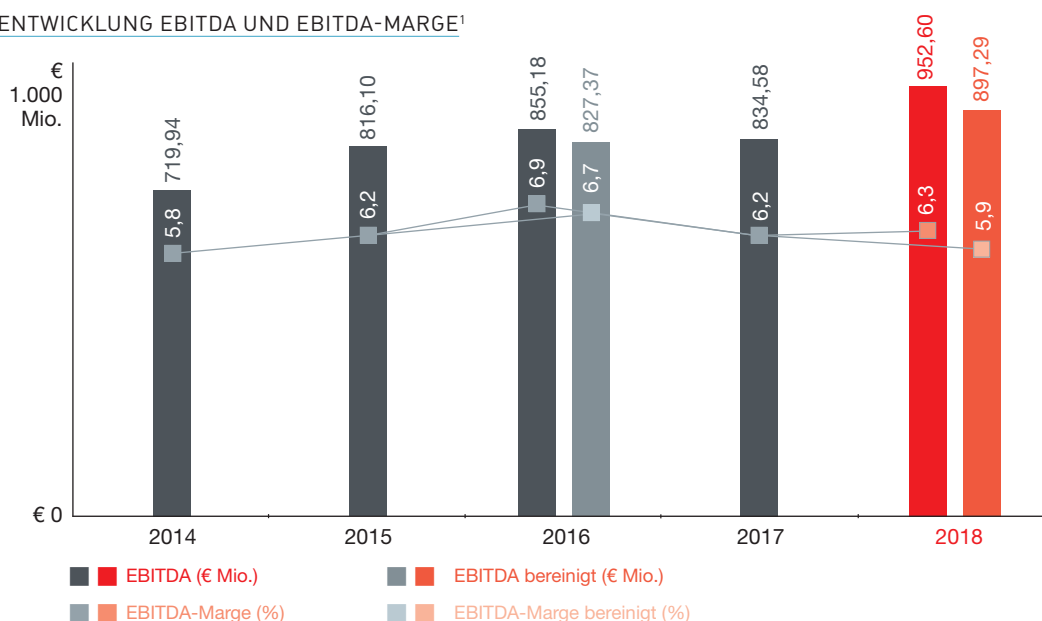
AUFWAND

€ Mio.	2018	2017	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.125,77	8.839,87	15
Personalaufwand	3.618,94	3.367,17	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	854,89	842,79	1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	394,39	386,22	2

Geringere Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGEN) führten zu einer Reduktion beim **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** um etwa ein Drittel. In dieser Position enthalten ist ein nicht-operativer Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio., der sich im Jahr 2018 im Rahmen der Vollkonsolidierung der Konzessionsgesellschaft PANSUEVIA, der Betreiberin der BAB A8

in Deutschland, einmalig ergab. Das **Beteiligungsergebnis** setzt sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammen; der Anstieg ist jedoch vorrangig in einer negativen Ergebnisentwicklung bei einem einzelnen Projekt im Vorjahr begründet.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



In Summe ergab sich ein um 14 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** (EBITDA) von € 952,60 Mio., die EBITDA-Marge stieg geringfügig von 6,2 % auf 6,3 %. Bereinigt man das EBITDA um den genannten nicht-operativen Aufwertungsgewinn, ergibt sich eine EBITDA-Marge von 5,9 %, wobei sich das EBITDA um 8 % festigte. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** nahmen um 2 % zu.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) erhöhte sich um 25 % auf € 558,21 Mio., was einer EBIT-Marge von 3,7 % nach 3,3 % im Jahr 2017 entspricht. Auch bereinigt um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn legte das EBIT zu – und zwar um 12 % (EBIT-Marge 3,3 %). Die Ergebnisverbesserung ist auf das Segment International + Sondersparten zurückzuführen. Hier trugen die Geschäftsfelder Property & Facility

Services und Immobilien Development weiterhin sehr positiv zum Ergebnis bei, während Belastungen aus verlustträchtigen Großprojekten im internationalen Raum wegfielen.

Das **Zinsergebnis** war vergleichbar mit jenem des Vorjahrs: Zwar wurde ein positives Kursergebnis in Höhe von € 4,65 Mio. hinsichtlich von Wechselkursdifferenzen erzielt, im Vorjahr war noch ein Wechselkursverlust von € -9,40 Mio. ausgewiesen. Dies wurde jedoch durch ein schlechteres Ergebnis aus Zinsen, das u. a. aus der Erstkonsolidierung des oben genannten deutschen Konzessionsprojekts resultiert, aufgehoben.

Schließlich errechnete sich ein um 26 % festes **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuquote lag bei 31,7 % und damit ein wenig höher als im Vorjahr (2017: 30,6 %). Das **Ergebnis**

Effektiver Steuersatz:
31,7 %

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.
2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

Ergebnis je Aktie:
€ 3,45

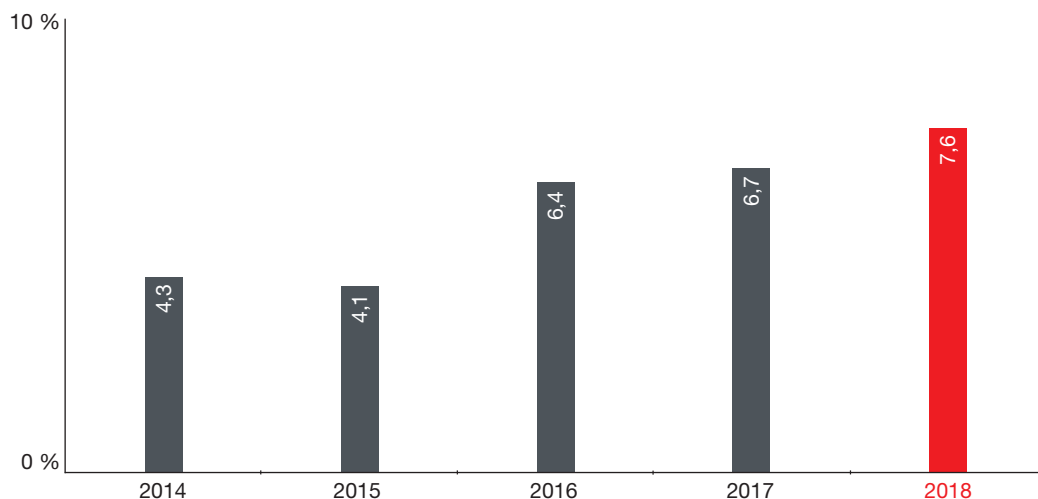
nach Steuern betrug € 362,78 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2017 um 24 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 9,25 Mio. Einerseits war 2018 erstmals kein Minderheitsaktionariat bei der STRABAG AG, Deutschland, zu berücksichtigen. Andererseits werden Projekte im erfolgreichen Geschäftsfeld Immobilien Development

bisweilen mit Partnerunternehmen umgesetzt. Das **Konzernergebnis** 2018 lag bei € 353,53 Mio. – eine Zunahme um 27 %. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 3,45 (2017: € 2,72).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**¹ erhöhte sich nach 6,7 % im Vorjahr auf nunmehr 7,6 %. Damit erreichte er wieder einen Höchststand.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2018	% der Bilanzsumme ²	31.12.2017	% der Bilanzsumme
Langfristige Vermögenswerte	4.829,76	42	4.095,74	37
Kurzfristige Vermögenswerte	6.791,69	58	6.958,38	63
Eigenkapital	3.653,77	31	3.397,72	31
Langfristige Schulden	2.380,03	20	2.145,36	19
Kurzfristige Schulden	5.587,65	48	5.511,04	50
Gesamt	11.621,45	100	11.054,12	100

Im Vergleich zum 31.12.2017 verlängerte sich die Bilanz infolge der Aufstockung des Anteils an PANSUEVIA von 50 % auf 100 % und der damit einhergehenden Vollkonsolidierung von € 11,1 Mrd. auf € 11,6 Mrd. Dies erklärt auch den Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Erstmals finden sich in der Bilanz die

Positionen „Vertragsvermögenswerte“ und „Vertragsverbindlichkeiten“, in denen laut IFRS 15 die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen abgebildet werden. Trotz der Bilanzverlängerung erstarkte die **Eigenkapitalquote** von 30,7 % auf 31,4 %.

1 ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (p Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)
2 Rundungsdifferenzen

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Eigenkapitalquote (%)	30,6	31,0	31,5	30,7	31,4
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-249,11	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28
Gearing Ratio (%)	-7,9	-33,0	-13,8	-39,3	-33,3
Capital Employed (€ Mio.)	5.357,82	5.448,01	5.258,17	5.242,91	5.552,09

Netto-Cash-Position von mehr als € 1,2 Mrd.

Am 31.12.2018 wurde wie gewohnt eine **Netto-Cash-Position** verzeichnet. Sie reduzierte sich angesichts höherer Investitionen und der

Rückführung von Bankverbindlichkeiten von € 1,3 Mrd. auf € 1,2 Mrd.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Finanzverbindlichkeiten	1.609,92	1.579,75	1.426,08	1.293,98	1.363,33
Abfertigungsrückstellung	97,66	96,13	110,02	111,10	114,68
Pensionsrückstellung	505,94	451,50	457,48	440,11	420,31
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-538,61	-489,53	-439,38	-389,78	-730,77
Liquide Mittel	-1.924,02	-2.732,33	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83
Gesamt	-249,11	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verschlechterte sich trotz des gestiegenen Cashflows aus dem Ergebnis von € 1.345,19 Mio. auf € 736,18 Mio. angesichts eines im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger starken Working Capital-Abbaus. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2018 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war u. a. wegen höherer Investitionen

in Sachanlagen und der PANSUEVIA-Transaktion bei € -587,93 Mio. um 76 % stärker negativ. Die Tilgung einer Anleihe und der Mittelabfluss in Zusammenhang mit der Übernahme der Minderheitsanteile an der vormals in Deutschland börsennotierten Tochtergesellschaft STRABAG AG, Deutschland, prägten den **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**, der einen Wert von € -534,17 Mio. nach € -234,52 Mio. im Vorjahr aufwies.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2018 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte

im Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

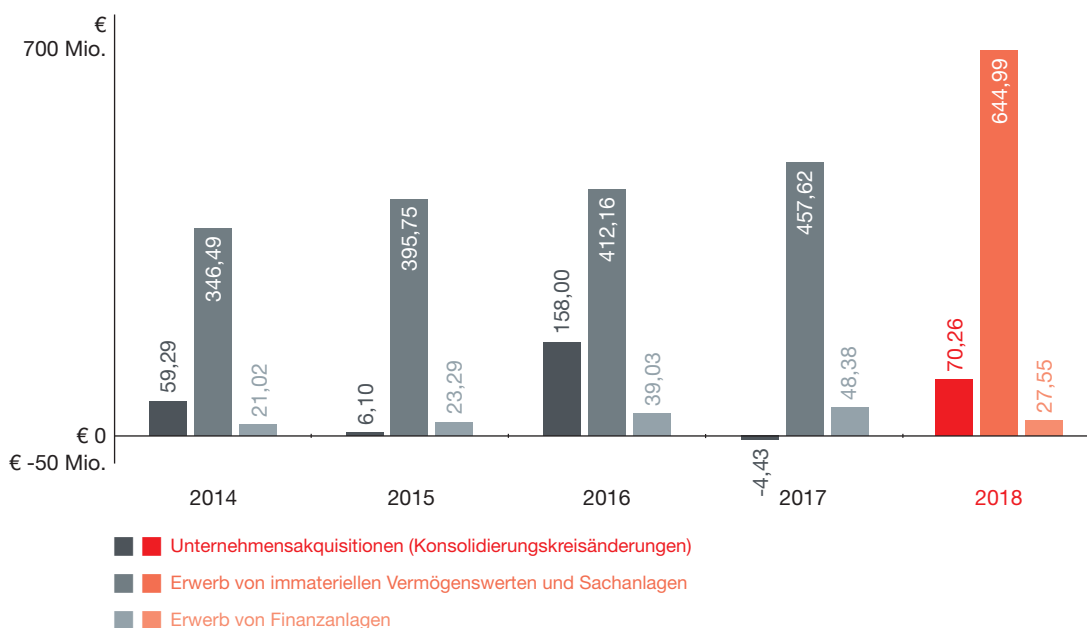
STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2018 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von ca. € 550 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 587,93 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 742,80 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** von € 644,99 Mio., der **Erwerb von Finanzanlagen** im Ausmaß von € 27,55 Mio. und € 70,26 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**. Ersatzinvestitionen erfolgten 2018 zum überwiegenden Teil in Deutschland, Österreich, Polen und Tschechien. Auffallend

war der hohe Anteil an Zusatzinvestitionen, die in Märkten wie Österreich, Kroatien und Ungarn die Ersatzinvestitionen mitunter bei Weitem übertrafen. Dies lässt sich mit einer generellen Ausweitung des Flächengeschäfts und dem Ausbau des Rohstoffnetzwerks begründen.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 394,39 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 1,73 Mio. annähernd unverändert zum Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2014	2015	2016	2017	2018
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	82,17	82,07	73,90	46,90	38,62
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-108,37	-106,49	-77,68	-74,05	-66,05
EBIT/Zinsergebnis (x)	-10,8	-14,0	-112,4	-16,5	-20,4
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-0,3	-1,3	-0,5	-1,6	-1,3

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit

von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Damit waren per Ende 2018 drei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 500 Mio. auf dem Markt. Im Jahr 2019 wird eine Anleihe mit einem Volumen von € 100 Mio. fällig werden.

Um die Finanzierungsstruktur zu diversifizieren, hatte die STRABAG SE im Geschäftsjahr 2012 erstmals ein **Schuldscheindarlehen** in Höhe von € 140,00 Mio. platziert. Der variabel verzinst Teil des Schuldscheindarlehens in Höhe von € 108,50 Mio. war 2015 zu verbesserten Bedingungen refinanziert worden. Dieses Instrument zur langfristigen Fremdfinanzierung ähnelt in vielen Punkten jenem der Anleihe, doch wird das Schuldscheindarlehen direkt an die institutionelle Anlegerschaft abgegeben, ohne dass dabei der organisierte Kapitalmarkt – die Börse – in Anspruch genommen wird. 2017 wurden € 13,00 Mio. des fixverzinnten Teils plangemäß sowie der variabel verzinsten Teil in voller Höhe vorzeitig getilgt, sodass per 31.12.2018 noch ein Volumen von € 18,50 Mio. ausstand.

Die bestehende Liquidität von € 2,4 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,8 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesen Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im Juli 2018 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken der STRABAG SE vor allem in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, im effektiven Risikomanagement, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen sowie in den starken Marktpositionen.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

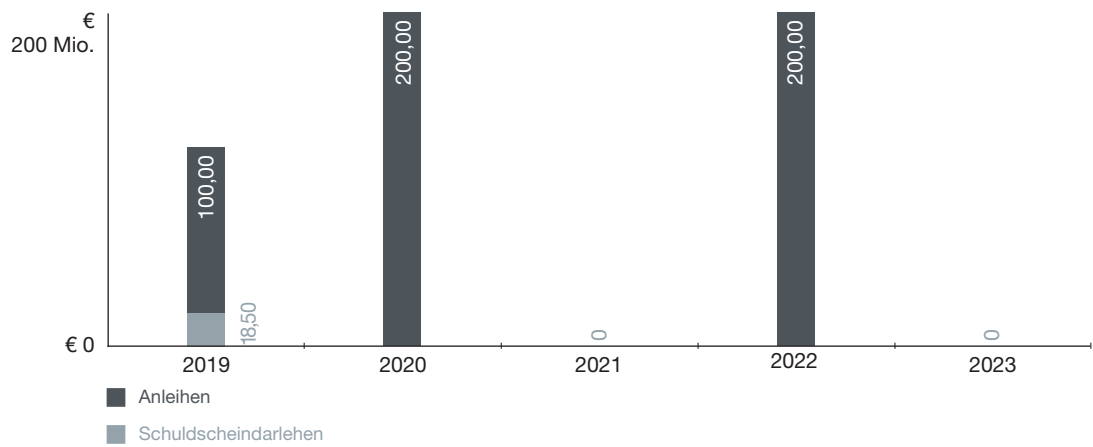
€ Mio.

Anleihen
 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Gesamt

**Buchwert
 31.12.2018**

Anleihen	500,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	863,33
Gesamt	1.363,33

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN UND DES SCHULDSCHEINDARLEHENS



LAGEBERICHT

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um € 0,79 Mio.

von € 62,74 Mio. auf € 63,53 Mio. erhöht.

	2018	2017
Umsatzerlöse (T€) (Sales)	63.530	62.741
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (T€) (EBIT)	100.701	9.115
Umsatzrentabilität (%) (ROS) ¹	>100,0	14,5
Eigenkapitalrentabilität (%) (ROE) ²	3,9	0,7
Gesamtkapitalrentabilität (%) (ROI) ³	2,8	0,2

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um € 91,58 Mio. von € 9,12 Mio. auf € 100,70 Mio. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Verbesserung im Beteiligungsergebnis.

Vorjahr deutlich gesunkenen Aufwendungen für das Finanzanlagevermögen. Hier hatten sich im Vorjahr Abschreibungen von Beteiligungen ergebnismindernd ausgewirkt.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahrs 2018 beträgt € 20,06 Mio. und liegt nur knapp um € 0,93 Mio. unter dem Vorjahresniveau (€ 20,99 Mio.), da es wie im Vorjahr durch keine außerordentlichen Aufwendungen bzw. Erträge beeinflusst wurde.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 12,72 Mio. (2017: € 10,18 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den externen Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital.

Die erhebliche Steigerung des Finanzergebnisses um € 95,05 Mio. von € -1,70 Mio. auf € 93,35 Mio. konnte durch wesentlich höhere Ausschüttungen der Tochtergesellschaften erzielt werden. Ein weiterer positiver Ergebniseffekt ergab sich durch die im Vergleich zum

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 111,20 Mio. (2017: € 17,83 Mio.) erzielt werden.

Die Verbesserung des Ergebnisses schlägt sich auch positiv in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,5 Mrd. im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,7 Mrd.) reduziert. Dabei ergaben sich nur bei wenigen Bilanzpositionen wesentliche Veränderungen.

STRABAG AG, Köln. Der deutliche Rückgang bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betrifft im Wesentlichen die Forderungen aus Cash Clearing.

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist geprägt durch die Tilgung der Ausleihung an die

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten ergibt sich aus einer Anleihentilgung in Höhe von € 175 Mio.

¹ ROS = EBIT/Umsatzerlöse

² ROE = Ergebnis vor Steuern/ø Eigenmittel

³ ROI = EBIT/ø Gesamtkapital

	2018	2017
Nettoverschuldung (T€) (Net Debt) ¹	115.795	63.627
Nettoumlaufvermögen (T€) (Working Capital) ²	41.675	-6.835
Eigenkapitalquote (%) (Equity Ratio)	82,6	78,9
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	4,0	2,2

Die Nettoverschuldung (Net Debt) beträgt zum 31.12.2018 € 115,80 Mio. und resultiert aus dem Abbau der liquiden Mittel, bedingt durch die Anleihentilgung und die Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2017. Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um € 48,52 Mio. von € -6,84 Mio. im Geschäftsjahr 2017 auf

€ 41,68 Mio. Grundlage dafür war der Aufbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Die Eigenkapitalquote ist mit 82,6 % gegenüber dem Vorjahr (78,9 %) aufgrund der reduzierten Bilanzsumme angestiegen und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

T€	2018	2017
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	32.454	105.572
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	20.775	29.390
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-280.790	-218.970

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beträgt € 32,45 Mio. und ist ausgehend vom Cashflow aus dem Ergebnis durch einen starken Anstieg des Nettoumlaufvermögens geprägt, der sich dabei negativ auswirkt.

von Finanzanlagen. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen in Höhe von € 7,81 Mio. gegenüber. In Summe beträgt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit € 20,78 Mio.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr in Summe € 28,59 Mio. an liquiden Mitteln zu, davon € 22,97 Mio. aus der Rückzahlung der Ausleihung an die STRABAG AG, Köln, € 5,38 Mio. aus dem Abbau von Finanzierungsforderungen sowie € 0,24 Mio. aus Abgängen

Die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von € 105,79 Mio. und die Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 175,00 Mio. führten im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 2018 zu einem Mittelabfluss in Höhe von € 280,79 Mio.

1 Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen - liquide Mittel

2 Nettoumlaufvermögen = Kurzfristiges Umlaufvermögen - liquide Mittel - kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital

3 Gearing = Nettoverschuldung/Eigenmittel

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE ist in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst.

Die Segmente setzen sich wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand²: Peter Kramer
Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand²: Siegfried Wanker
Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik
Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel
Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand²: Hannes Truntschnig
International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel und Christian Harder
Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte „Konzessionen“ des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung rein nach Geografien ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden vor allem die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Fertigteilproduktion		✓	
Ingenieurertiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Umwelttechnik		✓	
Bahnbau	✓	✓	
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Spezialtiefbau	✓		
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

² Bis 31.12.2018

SEGMENT NORD + WEST PROFITIERT VON DEUTSCHLAND

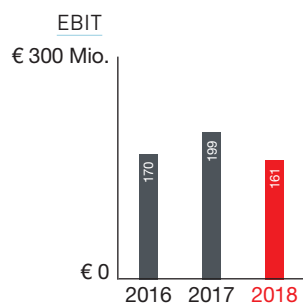
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den

Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2018	2017	2017-2018 Δ %	2017-2018 Δ absolut
Leistung	7.827,48	6.843,36	14	984,12
Umsatzerlöse	7.242,42	6.377,91	14	864,51
Auftragsbestand	8.804,15	8.138,06	8	666,09
EBIT	161,40	199,25	-19	-37,85
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,2	3,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	24.222	23.366	4	856

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2018	2017	2017-2018 Δ %	2017-2018 Δ absolut
Deutschland	6.221	5.315	17	906
Polen	895	787	14	108
Benelux	305	273	12	32
Schweden	169	156	8	13
Dänemark	87	152	-43	-65
Sonstige europäische Länder	59	67	-12	-8
Schweiz	28	32	-13	-4
Österreich	25	20	25	5
Rumänien	13	9	44	4
Americas	9	8	13	1
Naher Osten	7	11	-36	-4
Afrika	7	3	133	4
Tschechien	1	0	n.a.	1
Ungarn	1	10	-90	-9
Gesamt	7.827	6.843	14	984

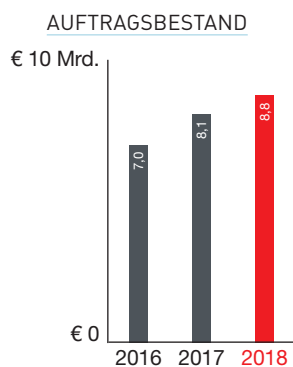


Ausgezeichnete Witterungsverhältnisse in Deutschland

Im Segment Nord + West wurde 2018 eine gegenüber dem Vorjahr um 14 % gesteigerte Leistung erbracht. Zurückzuführen ist dies auf den hohen Auftragsbestand in Deutschland und Polen und die ausgezeichneten Witterungsverhältnisse. Besonders in Deutschland hatten die Wintermonate kaum spürbare Einschränkungen mit sich gebracht. In Dänemark reduzierte sich die Leistung dagegen, da neue Großprojekte

nicht unmittelbar an die Abarbeitung des bestehenden Auftragsbestands anschlossen.

Der Umsatz erhöhte sich – ebenso wie die Leistung – um 14 %, wohingegen das EBIT um 19 % auf € 161,40 Mio. zurückging. Zurückzuführen ist dies auf Vorsorgen bei einzelnen Großprojekten in mehreren Ländern des Segments.



Auftragsbestand von Deutschland, Polen und Dänemark getrieben

Der Auftragsbestand kletterte um 8 % nach oben, primär getrieben durch Zunahmen in den Märkten Deutschland, Polen und Dänemark zusammen. 2018 wurden in Deutschland z. B. die Projekte „Sonnenhöfe im Sternenviertel“ in der Nähe des neuen Berliner Flughafens BER, „Stadtquartier Südkreuz“ in Berlin, das INC-„Projekthaus für autonomes Fahren“ in Ingolstadt, SKAIO, das erste Holzhochhaus in diesem Land, und die Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven

bzw. Aufträge für die Hauptbaumaßnahmen der 2. S-Bahn-Stammstrecke München der Deutschen Bahn AG akquiriert. In Polen wurde STRABAG mit zwei weiteren Abschnitten der Schnellstraße S7 nördlich von Warschau und mit mehreren Teilstrecken der Autobahn A1 beauftragt. Auftrags-erfolge waren aber auch in den nordeuropäischen Staaten bzw. Skandinavien zu verzeichnen, etwa hinsichtlich mehrerer Gebäude im Kopenhagener Carlsberg-Quartier, Dänemark, der

FSE309-Anschlussstelle Lovö in Stockholm, Schweden, und dem Geschäfts- und

Wohngebäude ODE in Amsterdam, Niederlande, das u. a. die Booking.com B.V. nutzen wird.

Mitarbeiteranzahl mit der Leistung gewachsen

Der Mitarbeiterstand legte mit +4 % weniger stark zu als die Leistung, u. a. da kapazitätsbedingt Leistungen in einem höheren Ausmaß als bisher an Subunternehmen vergeben werden.

Auch hier zeigten Deutschland und Polen Zuwächse, während sich der Personalstand in den anderen Märkten reduzierte.

Ausblick: Gleichsam stabil auf hohem Niveau

Für das Geschäftsjahr 2019 wird im Segment Nord + West eine etwas geringere Leistung als im Vorjahr erwartet, das Geschäft sollte sich demnach auf einem hohen Niveau stabilisieren: Der **deutsche Hoch- und Ingenieurbau** sollte weiterhin positiv zu Leistung und Ergebnis beitragen. Der angesichts des Baubooms nach wie vor sehr angespannten Situation auf den Nachunternehmer- und Lieferantenmärkten wird begegnet, indem diese bereits vor dem Vertragsabschluss mit der Auftraggeberseite gebunden werden bzw. entsprechende Risikoaufschläge für zu erwartende Preissteigerungen während der Projektabwicklung kalkuliert werden.

Der **Verkehrswegebau in Deutschland** verzeichnete ein ausgezeichnetes Jahr 2018. Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau, ein ungewöhnlich mildes Wetter, hohe Steuereinnahmen und der langjährige Investitionsstau rund um die

öffentliche Infrastruktur bildeten das Umfeld. Limitierender Faktor für eine weitere Ausweitung des Geschäfts bleiben jedoch das Personal und beschränkte Kapazitäten bei Nachunternehmen.

Die Rahmenbedingungen in **Polen** trübten sich weiter ein. In der Branche fehlt es an Fachkräften, Baustoffen und allgemein an Kapazitäten, um die enorme Nachfrage bedienen zu können. Dies hatte in den vergangenen beiden Jahren zu Verteuerungen im zweistelligen Prozentbereich bei Lohnkosten, Baustoff- und Subunternehmerpreisen geführt. Gleichzeitig werden Ausschreibungen angesichts von Budgetüberschreitungen bereits vor der Vergabe häufiger storniert. Der sehr hohe Auftragsbestand ermöglicht jedoch eine größere Selektion der Projekte, für die Angebote gelegt werden. Daher sollte dennoch ein weiterhin zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden können.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Niederlande	Oosterdokseiland, Amsterdam	108		0,6
Deutschland	Berthold-Brecht-Schule, Nürnberg	107		0,6
Deutschland	Ausbaustrecke Sande	107		0,6
Deutschland	Axel Springer Neubau Berlin	106		0,6
Polen	A1 Kamiernisk-Radomsko	105		0,6

SEGMENT SÜD + OST: STARK AUF HOHEM NIVEAU

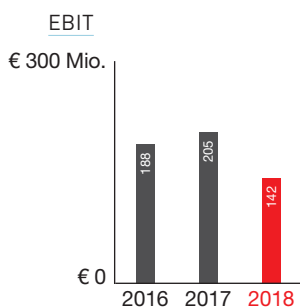
Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2018	2017	Δ	
			2017-2018 %	2017-2018 absolut
Leistung	4.639,26	4.241,60	9	397,66
Umsatzerlöse	4.521,81	4.073,31	11	448,50
Auftragsbestand	4.311,00	4.504,75	-4	-193,75
EBIT	142,03	204,61	-31	-62,58
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,1	5,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	18.729	17.916	5	813

LEISTUNG SÜD + OST

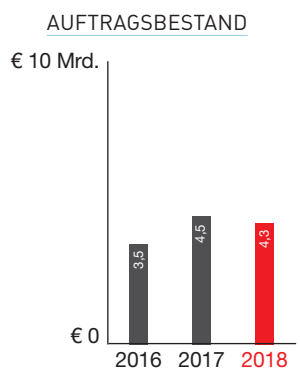
€ Mio.	2018	2017	Δ 2017-2018 %	Δ 2017-2018 absolut
Österreich	1.979	1.775	11	204
Tschechien	557	506	10	51
Ungarn	545	404	35	141
Slowakei	460	467	-2	-7
Schweiz	235	266	-12	-31
Rumänien	156	148	5	8
Kroatien	148	107	38	41
Deutschland	145	122	19	23
Serbien	109	111	-2	-2
Sonstige europäische Länder	99	145	-32	-46
Russland	70	80	-13	-10
Slowenien	61	45	36	16
Bulgarien	37	41	-10	-4
Asien	15	7	114	8
Italien	11	9	22	2
Benelux	8	6	33	2
Americas	4	0	n.a.	4
Naher Osten	0	1	-100	-1
Afrika	0	2	-100	-2
Gesamt	4.639	4.242	9	397



EBIT-Marge tiefer als gewohnt

Die Leistung im Segment Süd + Ost zeigte sich 2018 gegenüber dem Vorjahr um 9 % höher bei € 4.639,26 Mio. Zunahmen wurden vor allem im Heimatmarkt Österreich sowie in Ungarn und Tschechien registriert, während die Leistung in der Schweiz zurückging.

Der Umsatz stieg um 11 %. Der Wettbewerb – vor allem um Personal und Nachunternehmerleistungen – intensiviert sich auch in den zentral- und osteuropäischen Märkten, was die Margen ausgehend von einem außergewöhnlich starken Niveau in einen tieferen Bereich trieb. So wurde bei einem EBIT von € 142,03 Mio. eine EBIT-Marge von 3,1 % erreicht.



Auftragsbestand: Reduktion in Ungarn und der Slowakei übertrifft Zunahme in Österreich

Beim Auftragsbestand war ein Rückgang um 4 % zu verzeichnen: Die zu Jahresbeginn 2018 außergewöhnlich hohen Bestände in Ungarn und der Slowakei reduzierten sich, wohingegen der Bestand in Österreich weiter zulegte. Unter den

neu eingeworbenen Projekten finden sich eine Fertigungshalle für den Schweizer Automobilzulieferer REHAU in Ungarn, das Wohnbauprojekt „Triiiple“ in Wien, Österreich, und die Modernisierung der tschechischen Autobahn D1.

Auftragsbedingte Erhöhungen der Mitarbeiterzahl

Die Mitarbeiteranzahl stieg mit der Leistung um 5 % auf 18.729 Personen. Hervorzuheben sind

die Anstiege in Österreich, Ungarn, Serbien und Kroatien.

Ausblick: Leistungsplus und ansprechende Margen erwartet

Die Leistung im Geschäftsjahr 2019 sollte sich etwas erhöhen, wobei die Margen auf einem weiter ansprechenden Niveau erwartet werden. Generell ist in der Mehrheit der Märkte bedingt durch die große Nachfrage bei gleichzeitigem

Fachkräftemangel eine starke Inflation der Kosten zu verzeichnen.

Die Situation im Heimatmarkt **Österreich** ist weiterhin freundlich. Neue Großprojekte im

Hochbau in den Städten füllen den durch die Fertigstellung ähnlicher Projekte abgearbeiteten Auftragsbestand kontinuierlich wieder auf.

In **Tschechien** und der **Slowakei** sinken die Margen seit einigen Jahren. Das Klima in der Bauwirtschaft verschärft sich wie erwartet weiter. In der Slowakei sind mehrheitlich Verkehrswegebauprojekte mit EU-Finanzierung, darunter einige Eisenbahnprojekte, ausgeschrieben, wobei man jedoch mit einem starken Konkurrenzkampf, Personalmangel und volatilen Baustoffpreisen konfrontiert ist. Der Fokus in Tschechien lag bisher auf dem Hochbau für die Automobilindustrie bzw. Geschäftszentren und Bürogebäuden der Industrie. Nun kamen auch einige Infrastrukturprojekte zur Ausschreibung, an denen sich STRABAG beteiligt.

Die Herausforderung der kommenden Monate und Jahre in **Ungarn** stellt die Abarbeitung des hohen Auftragsbestands dar. Bei der Akquisition neuer Aufträge wird daher eine selektive Vorgehensweise verfolgt. Die gesamte ungarische Bauindustrie befindet sich in einer ungewöhnlich regen Phase.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand	Anteil am Gesamtauftragsbestand
		€ Mio.	des Konzerns %
Ungarn	JV Autobahn M30 Miskolc–Tornyosnémeti	121	0,7
Österreich	Triiple, Wien	86	0,5
Ungarn	Sanierung Autobahn M0	71	0,4
Ungarn	JV Autobahn M2 Budapest–Vác	58	0,3
Slowakei	Arge Autobahn D3 Čadca–Svrčinovec	53	0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: ERGEBNISPLUS NACH VIELZAHL GEGENLÄUFIGER EFFEKTE

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben

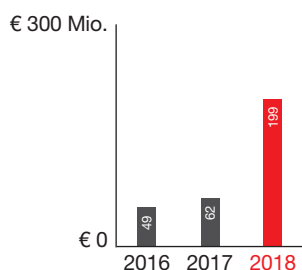
ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2018	2017	Δ	Δ
			2017–2018 %	2017–2018 absolut
Leistung	3.740,30	3.403,53	10	336,77
Umsatzerlöse	3.437,82	3.029,34	13	408,48
Auftragsbestand	3.782,41	3.943,73	-4	-161,32
EBIT	198,69	62,40	218	136,29
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,8	2,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	26.279	25.618	3	661

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2018	2017	Δ 2017-2018 %	Δ 2017-2018 absolut
Deutschland	1.464	1.459	0	5
Americas	652	377	73	275
Österreich	506	502	1	4
Naher Osten	198	291	-32	-93
Ungarn	163	135	21	28
Asien	147	92	60	55
Tschechien	144	117	23	27
Sonstige europäische Länder	117	65	80	52
Polen	74	57	30	17
Italien	63	58	9	5
Slowakei	52	60	-13	-8
Afrika	50	43	16	7
Benelux	36	15	140	21
Rumänien	27	24	13	3
Kroatien	14	12	17	2
Schweden	8	4	100	4
Slowenien	7	8	-13	-1
Russland	6	60	-90	-54
Bulgarien	4	3	33	1
Dänemark	4	7	-43	-3
Schweiz	3	14	-79	-11
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	3.740	3.404	10	336

EBIT



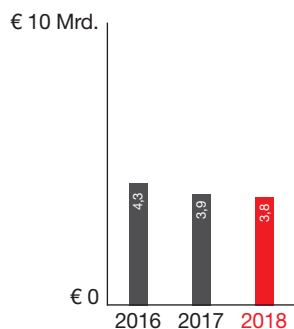
Wegfall von vorjährigen Ergebnisbelastungen

Das Segment International + Sondersparten schloss 2018 mit einem Plus von 10 % bei der Leistung, vor allem bedingt durch die Abarbeitung eines Großauftrags in der Region Americas. Die anderen Märkte zeigten sich uneinheitlich.

Der Umsatz stieg mit einem Plus von 13 % etwas stärker als die Leistung, was auf Verkäufe von Immobilien-Projektentwicklungen bzw. die seit diesem Jahr anwendbare geänderte Darstellung

solcher Projekte nach IFRS 15 zurückzuführen ist. Das EBIT hat sich nach € 62,40 Mio. im Jahr 2017 nun mit € 198,69 Mio. mehr als verdreifacht. Hier wirkten sich der Wegfall von vorjährigen Ergebnisbelastungen aus internationalen Bauaufträgen und die weiterhin starken Ergebnisbeiträge aus den Geschäftsfeldern Property & Facility Services und Immobilien-Projektentwicklung besonders positiv aus.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand trotz neuer Projekte in UK und Erweiterung in Chile niedriger

Der Auftragsbestand lag um 4 % tiefer. Schwierige technische Gegebenheiten beim Wasserkraftwerksprojekt „Alto Maipo“, Chile, und die Kündigung eines Auftragnehmers hatten die Auftraggeberin dazu veranlasst, am 19.2.2018 einen neuen Bauvertrag mit der chilenischen STRABAG S.p.A. zu schließen. Dieser war unter dem Vorbehalt der Bankenfinanzierung gestanden und wurde am 8.5.2018 wirksam. Dadurch hatte STRABAG ein weiteres Los bei diesem Großprojekt übernommen, wodurch sich für sie ein Auftragszugang um ca. € 800 Mio. auf einen

Auftragswert von insgesamt rd. € 1,5 Mrd. ergeben hatte.

Diese Auftragserweiterung und eine Erhöhung in Großbritannien standen einer Reduktion u. a. in Österreich, Italien und Asien gegenüber. Neue Großaufträge in diesem Jahr betreffen etwa den Bau eines rd. 13 km langen Tunnelabschnitts für das unterirdische Transportsystem der Woodsmith Mine in Großbritannien und des 1,7 km langen, zweiröhrenigen Tunnels Boyneburg in Deutschland.

Personal für Projekt „Alto Maipo“, Chile, aufgebaut

Die Mitarbeiteranzahl zeigte sich um 3 % höher. Die durch die Auftragserweiterung beim Projekt „Alto Maipo“, Chile, bedingte Erhöhung in der

Region Americas übertraf den in Deutschland gesunkenen Personalstand.

Ausblick: Etwas geringere Leistung und mit 2018 vergleichbares Ergebnis erwartet

Im Geschäftsjahr 2019 sollte im Segment International + Sondersparten eine etwas geringere Leistung erbracht und ein mit dem Vorjahr vergleichbares Ergebnis berichtet werden. Weiterhin sehr positiv dürfte das **Immobilien Development** zum Ergebnis beitragen. Das nach wie vor niedrige Zinsniveau und die anhaltend hohe Nachfrage nach kommerziellen wie auch nach Wohnimmobilien führen grundsätzlich zu freundlichen Rahmenbedingungen für dieses Geschäftsfeld. Vor dem Hintergrund steigender Grundstückspreise und vor allem signifikant anziehender Baukosten wird es zunehmend anspruchsvoll, neue Projektentwicklungen nachhaltig profitabel zu initiieren, denn die Immobilienpreise zeigen sich aktuell weitgehend stabil und steigen – wenn überhaupt – nur noch geringfügig und sektoral. Der Akquisitionsfokus von STRABAG richtet sich daher in Deutschland auch auf Lagen abseits der Metropolen und auf die jüngst etablierte Dienstleistung „Development Services“, bei der Projektentwicklung auf fremde Rechnung betrieben wird, sowie auf geografische Märkte wie Rumänien, Polen, Ungarn, Tschechien, die Slowakei und Slowenien. Die zentral- und osteuropäischen Staaten bieten überdurchschnittliche Wachstumsraten und einen zunehmenden Wohlstand der Bevölkerung. Allerdings ist auch dort der sich verstärkende Fachkräftemangel mit entsprechend steigenden Lohnkosten feststellbar. Mit den bereits vorhandenen Grundstücksreserven ist gleichwohl der Grundstein für neue Projektentwicklungen gelegt. In Österreich bietet der Konzern weiterhin vom geförderten über den leistbaren bis hin zum frei finanzierten Wohnungsbau das gesamte Spektrum der Wohnungswirtschaft an, ergänzt um Immobilien mit wohnnaher Nutzung – z. B. Studentenwohnungen – und kommerzielle Projektentwicklungen.

Wenngleich sich der Markt für Konzessionsprojekte unverändert schwierig gestaltet, wird dank der Erträge aus bestehenden Public-Private-Partnerships (PPP) auch aus dem **Infrastruktur Development** erneut ein signifikanter Ergebnisbeitrag erwartet. Im dritten Quartal 2018 stockte STRABAG ihren bestehenden 50%-Anteil an PANSUEVIA, der Betreiberin der deutschen BAB A8, auf 100 % auf. Mit Ausnahme einiger Leuchtturmprojekte etwa in Deutschland, Polen und Tschechien ist jedoch aktuell kaum mit neuen PPP-Ausschreibungen im Straßenbau in den

Kernländern des Konzerns zu rechnen. Es werden daher selektiv auch einzelne Märkte in Lateinamerika und in Süd-Ost-Afrika beobachtet.

Auch das **internationale Geschäft** – d. h. jenes, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt – konzentriert sich seit vielen Jahren auf diesen Teil Afrikas, wo größere Investitionen in den Bereichen Infrastruktur, Energie und Wasser erwartet werden. Im Nahen Osten, einem traditionell bedeutenden Markt des Konzerns, hatte der relativ niedrige Ölpreis die Baumärkte zum Erliegen gebracht. Obwohl Prognosen von einer weiteren Erholung des Ölpreises ausgehen und auch wieder vermehrt Projekte im Bereich Infrastruktur und Tourismus ausgeschrieben werden, werden sich die Rahmenbedingungen kurzfristig nicht bessern. Da sich der Wettbewerb in den genannten Regionen als unverändert intensiv darstellt, verfolgt der Konzern hier ausschließlich solche Projekte, in denen er sein Know-how und seine technische Expertise wertgenerierend einbringen kann. Dazu gehören etwa auch Spezialitäten wie der Teststreckenbau. In neuen Märkten liegt das Hauptaugenmerk auf Projekten im Infrastruktursektor, die von internationalen Organisationen finanziert werden und eine klare Vertragsstruktur aufweisen.

Im **Tunnelbau** bilden dagegen neue Märkte vorerst keinen Schwerpunkt. Der Konzern ist mit diesem Geschäftsfeld neben den Kernmärkten Europas bereits vor allem auch in Kanada, Chile, Großbritannien und Singapur bei Projekten mit hohem technischem Anspruch tätig. Während sich der harsche Wettbewerb in den Heimatmärkten auch mittelfristig nicht bessern dürfte, werden vor allem Chancen in Großbritannien, in Kanada und im Bereich Mining in Chile erwartet.

Im Bereich **elektrotechnische Tunnelausrüstung** ist in Österreich ein starker Wettbewerb zu beobachten. Potenzial ergibt sich aber durch erwartete Ausschreibungen in Deutschland und Großprojekte im nordeuropäischen Raum. Im Markt für **Mautsysteme** weitete die Konzerntochter EFKON ihren Radius durch den Zuschlag für die Ausstattung der beiden Städte Oslo und Bergen mit Mautlösungen nun auf Norwegen aus.

Im Bereich **Property & Facility Services** wurde mit der Unterzeichnung eines Vertrags mit dem Dienstleistungsunternehmen ISS ein Faktor, der für Unsicherheit gesorgt hatte, eliminiert: Wie berichtet, werden die Facility Management-Leistungen für die Deutsche Telekom AG und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland ab dem 1.7.2019 nicht mehr durch die Unternehmen des STRABAG-Konzerns, sondern durch ISS erbracht. Seit Ende vergangenen Jahrs hatten STRABAG und ISS über Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung der mehr als 3.000 im Deutsche Telekom-Account eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS) sowie der STRABAG Facility Services GmbH (STRABAG FS) verhandelt. Am 10.4.2018 kam es zum erfolgreichen Abschluss eines Asset Purchase Agreements, das den Übergang der vom Dienstleisterwechsel betroffenen Mitarbeitenden zum 1.7.2019 vorsieht. Eine nach wie vor stabile Auftragslage bei der Kundin Deutsche Telekom und neue Auftragserfolge lassen eine weiterhin ansprechende Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Property & Facility Services erwarten. So hat STRABAG PFS 2018 das Kundenportfolio weiter diversifiziert und den Auftragszugang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

mehr als verdoppelt. Unter den Neuzugängen befinden sich Unternehmen wie Airbus, Deutsche Bahn, Esprit, Hahn Gruppe, HypoVereinsbank, Immofinanz, Nordex und Orsay. Außerdem erweitert STRABAG PFS ihren geografischen Radius: So hat die STRABAG PFS Austria GmbH am 18.12.2018 den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der polnischen Spezialistin für Technisches Facility Management (TFM) Caverion Polska Sp. z o.o., Warschau, unterzeichnet. Das Unternehmen erbrachte im Jahr 2017 mit ca. 170 Mitarbeitenden eine Leistung von rd. PLN 50 Mio. (ca. € 12 Mio.).

Das **Baustoffgeschäft** zeigt in Summe wieder eine sehr positive Tendenz. Insbesondere in den Stammmärkten Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien und Polen können die Marktpositionen behauptet werden. Nur die Geschäftsentwicklung in Rumänien bleibt durch den hart umkämpften Markt und das sehr niedrige Preisniveau unter den Erwartungen und drückt auf die Margen. Das dichte Netz der Baustoffbetriebe inklusive der baustoffbasierenden Dienstleistungen bleibt aber eine wichtige Basis zur Eigenversorgung innerhalb des Konzerns und somit einer höheren Wettbewerbsfähigkeit.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Chile	Chuquicamata, Untertagebau	131	0,8
Österreich	Arge Koralmtunnel 2	108	0,6
Israel	JV 5 th Line Water Supply Jerusalem	104	0,6
Kolumbien	JV Autobahn al Mar 1	100	0,6
Deutschland	A44 Tunnel Boyneburg	97	0,6

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2018	2017	Δ 2017-2018 %	Δ 2017-2018 absolut
Leistung	115,84	132,40	-13	-16,56
Umsatzerlöse	19,78	28,16	-30	-8,38
Auftragsbestand	2,15	5,33	-60	-3,18
EBIT	0,86	0,67	28	0,19
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,3	2,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.230	6.004	4	226

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Diese

Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS Kernaufgabe DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Identifikation und Bewertung der Risiken wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind das integrierte Qualitätsmanagementsystem mit internen Konzernrichtlinien und ergänzenden Geschäfts-, Prozess- und Fachanweisungen für den Workflow in den operativen Bereichen, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoevaluierung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette, die im Rahmen des Managementsystems in eigenen Politiken beschrieben sind. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von

STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene **Diversifizierung**, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten. Um das Risiko von Preissteigerungen nicht allein tragen zu müssen, bemüht sich STRABAG um die Fixierung von **Preisgleitklauseln** und **Cost-plus-Fee-Verträgen**, bei denen auftraggeberseitig eine zuvor festgelegte Marge auf die Kosten des Projekts bezahlt wird.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen von den Bereichs- und Direktionsleitungen bzw. den Unternehmensbereichsleitungen analysiert und genehmigt.

Grundsätzlich müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung der Projekte durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und**

Forderungsmanagement, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen

Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten

Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 32 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption ein Risiko in der Bauwirtschaft darstellt, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf den „Code of Conduct“, den „Leitfaden Business Compliance“, den „Leitfaden Business

Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ und auf die personelle Struktur des STRABAG-Business Compliance-Modells, bestehend aus dem Konzern-Business Compliance-Koordinator, den regionalen Business Compliance-Beauftragten, den internen Ombudsteuern und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.



Business
Compliance

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken möglichst weitgehend

reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.



Menschen &
Arbeitsplatz

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung

der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch eigens nominierte IT-Gremien über ein strukturiertes Geschäftsprozessmanagement (GPM) evaluiert und aufbereitet und vom Steering Committee Digitalisierung (SCD) freigegeben.

BETEILIGUNGSRISEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **OHSAS 18001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher,

dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** und/oder **ISO 50001** umzusetzen und aufrechtzuerhalten

sowie – wo immer möglich – den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen.

Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär**

unterbrochen wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites

Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem „Code of Conduct“ sowie im „Leitfaden Business Compliance“ verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen.

Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst.

Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte

wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen**

Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt, zuletzt im ersten Quartal 2015.

folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung **geschult**, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Umfeld nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital – dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, Struktur- und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen – bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen – ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Dieses unterstützt gezielt den Erfahrungs- und Informationsaustausch hinsichtlich der Entwicklungsaktivitäten zwischen den Mitarbeitenden und Entscheidungsträgerinnen bzw. Entscheidungsträgern – schließlich spiegelt sich die Vielseitigkeit des STRABAG-Konzerns gleichermaßen in der Anzahl der unterschiedlichen Kompetenzen wie in jener der Anforderungen wider.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2018 auf der **Digitalisierung** von Hochbau-Baustellen. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt

das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden nun auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden unterstehen.

Die **ZT** ist mit über **1.000¹ hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 21 Standorten** vertreten. Sie erbringt Leistungen für den Tief- und den Tunnelbau, den konstruktiven Ingenieurbau und den Schlüsselfertigbau entlang des gesamten Bauprozesses: Von der frühen Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung und die Ausführungsplanung bis hin zur Fachbauleitung bietet die ZT innovative Lösungen u. a. zu Baustofftechnologie, Baubetrieb und -physik sowie Software-Lösungen an. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind dabei die Digitalisierung, das nachhaltige Bauen, erneuerbare Energien und neuerdings auch additive Verfahren (3D-Druck). So entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa Methoden und Werkzeuge zur Optimierung der Bauaktivität von der digitalen Planung bis hin zu den Auswirkungen auf die Umwelt. Der Stab „Entwicklung und Innovation“ sorgt dafür, dass

¹ Köpfe

Themen und Personen systematisch vernetzt, neue Ideen unterstützt und Innovationen vorangetrieben werden.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und baustofftechnische Forschung und Entwicklung mit Schwerpunkt Straßen- bzw. Verkehrswegebau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2018 gehörten die Entwicklung von Asphalttschichten für langlebige Konstruktionen auf Basis bestehender und alternativer Materialressourcen, die Qualitätsverbesserung von Asphalttschichten durch Optimierung der Produktions- und Einbauprozesse zum Teil in Zusammenarbeit mit STRABAG BMTI sowie eine Reihe von Projekten aus dem Gebiet Zement/Beton rund um Fragestellungen zum Thema Hebung der Prozesssicherheit und damit der Qualität der Bauwerke. Die TPA beschäftigt ca. **950¹ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 18 Ländern** und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere

elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, in der Forschung und Entwicklung tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lagen die Schwerpunkte auf der Leistungssteigerung bestehender Kontrollsysteme. Hervorzuheben ist ein Handgerät für den Einstieg in den neuen Markt der Smart Tachografen. Mit diesem von EFKON entwickelten Handgerät, das primär an den Kundenkreis der Werkstätten gerichtet ist, können Daten aus elektronischen Fahrtenschreibern ausgelesen werden. Darüber hinaus wurde ein neuartiges, hochintegrierendes visuelles Erkennungssystem von Fahrzeugen für den Einsatz in aktuellen Projekten in Norwegen entwickelt.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2018 rd. € 14 Mio. (2017: rd. € 11 Mio.) auf.

Ein Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **laufende Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 4 näher beschrieben.

2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und Rasperia Trading Limited (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt

One Share – One Vote

¹ Köpfe

- (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und Rasperia Trading Limited jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor. Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2018 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.
- 3.** Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2018 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:
- Haselsteiner-Gruppe..... 26,4 %
 - Raiffeisen-Gruppe 13,2 %
 - UNIQA-Gruppe 14,3 %
 - Rasperia Trading Limited 25,9 %
- Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2018 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rund 13,5 % befinden sich im Streubesitz.
- 4.** Drei Stückaktien sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von Rasperia Trading Limited gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.
- 5.** Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
- 6.** Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 4 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
- 7.** Der Vorstand der STRABAG SE wurde mit Beschluss der 10. Ordentlichen Hauptversammlung vom 27.6.2014 gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 27.6.2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 57.000.000, allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von bis zu 57.000.000 Stück auf den Inhaber lautenen Stückaktien gegen Bareinzahlung oder Sacheinlage (in diesem Fall auch unter teilweisem oder gänzlichem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionärinnen und Aktionäre) zu erhöhen.
- 8.** Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
- 9.** Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 34 erläutert.

Ausblick

Die – u. a. bedingt durch das für den Bausektor ausgezeichnete Wetter – außergewöhnlich hohe Leistung des Jahrs 2018, die auch die Planung bei Weitem übertraf, lässt für 2019 keine weitere Steigerung erwarten. Der Vorstand der STRABAG SE rechnet mit einer Leistung von rd. € 16,0 Mrd. (-2 %). Verglichen mit der ursprünglichen Planung für 2018 entspricht dies einer Erhöhung um € 1 Mrd. Nach Segmenten betrachtet, wird mit leichten Rückgängen in Nord + West sowie International + Sondersparten und mit einer Erhöhung in Süd + Ost gerechnet.

Wiewohl bestimmte Risiken dem Baugeschäft inhärent sind, sprechen aus heutiger Sicht keine Umstände dagegen, das Ziel einer operativen EBIT-Marge von mindestens 3,3 % auch für das Geschäftsjahr 2019 auszugeben. Es sollte sich die konjunkturell gute Lage in den großen

geografischen Märkten des STRABAG-Konzerns fortsetzen. Durch die andauernde starke Nachfrage im Bausektor steigt aber auch der Kostendruck bei den Nachunternehmerleistungen, beim Personal und bei den Baustoffen. Aus diesem Grund ist ein weiteres Wachstum der Margen – das in den vergangenen Jahren kontinuierlich erzielt wurde – nicht ohne Weiteres anzunehmen. Die Ergebnisprognose basiert auf der Erwartung, dass die Property & Facility Management-Einheiten, das Immobilien Development und das Infrastruktur Development weiterhin positiv zum Ergebnis beitragen und große Risiken etwa im Tunnel- und Ingenieurbau nicht gleichzeitig schlagend werden.

Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2019 sollten den Wert von € 550 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 5.4.2019

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel



Mag. Christian Harder



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Beilage I/5

Das Risiko für den Abschluss

Anteile an sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2018 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital

zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Umsätze und Margen mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen. Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die verwendeten Annahmen mit aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der ermittelten Diskontierungssätze sowie das dazugehörige Berechnungsschema beurteilt und durch Sensitivitätsanalysen ermittelt, ob die getesteten Buchwerte bei möglichen realistischen Veränderungen der Annahmen noch durch den jeweiligen Bewertungsansatz gedeckt sind. Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteile an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Juni 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 15. Juni 2018 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Helge Löffler.

Linz, am 5. April 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Helge Löffler
Wirtschaftsprüfer